

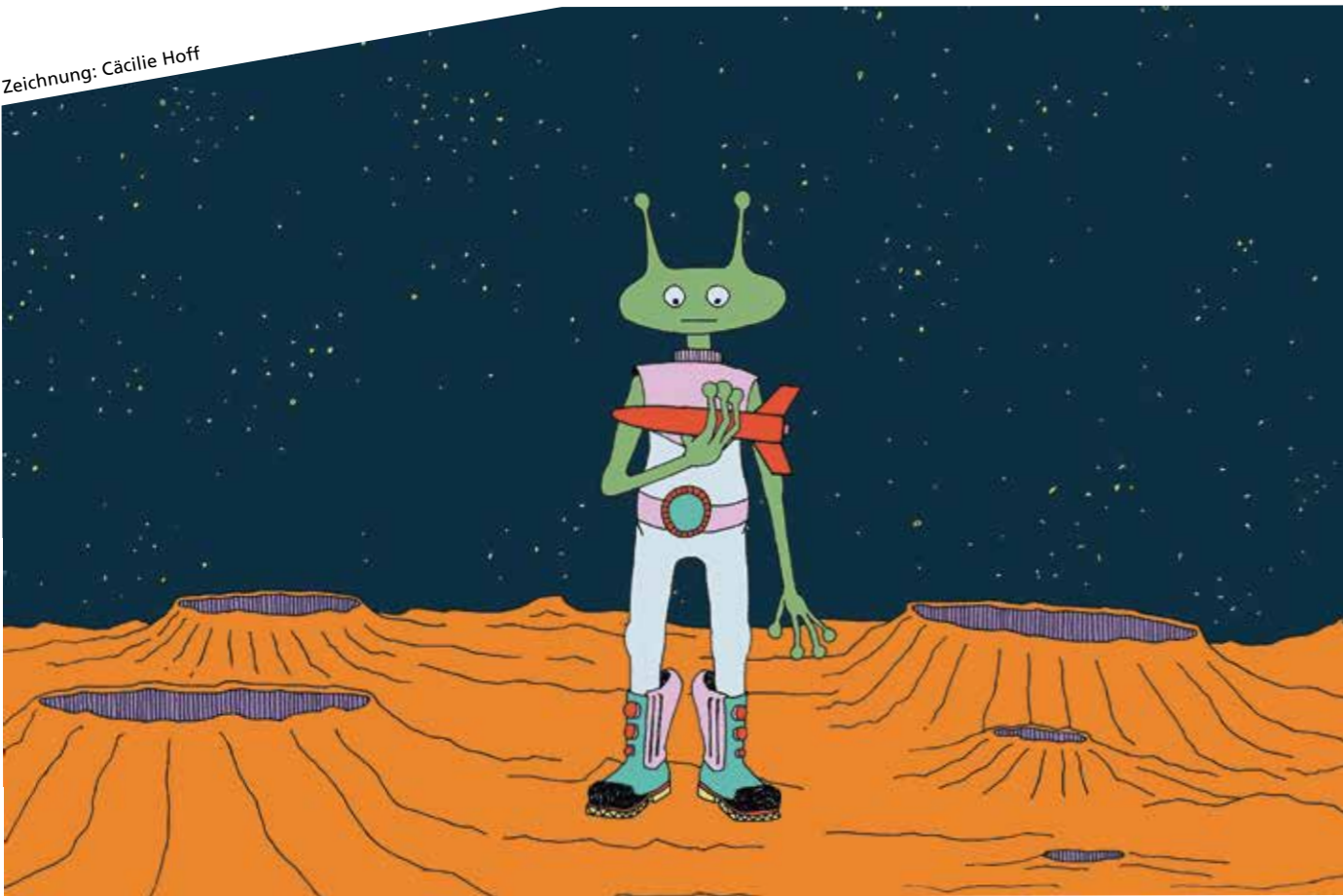
JOURNAL 24

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN

MONATGE
MONTAGE



Zeichnung: Cäcilie Hoff



Cäcilie Hoff, „Hoch hinaus“, 2024

2D-Animation, 1:30 min

Der Raketenmodellclub „Juri Gagarin“ in Marzahn-Hellersdorf baut Modellraketen. Jeden Freitag treffen sich die Mitglieder des Vereins in einer offenen Werkstatt und bauen gemeinsam an ihren Modellen. Ideen und Materialien werden hier trotz Wettbewerb geteilt. Der Verein besteht aus zwölf Mitgliedern und wurde 1976 gegründet, um wettkampfmäßigen Raketenmodellclub zu betreiben und einen themenspezifischen Austausch zu ermöglichen. Neben dem Bau von Raketen und Raketen-Flugzeugen steht der sportliche Wettkampf im Fokus. Auf dem eigenen Flugfeld werden lokale Wettbewerbe und Teilwettbewerbe der deutschen Meisterschaften ausgerichtet, bei denen nach internationalen Wettkampfformen geflogen wird. In den letzten Jahren stellte der Verein die meisten Nationalmannschaftsmitglieder im Raketenmodellclub und vertrat Deutschland bei

2 ... Standortkarte auf der letzten Seite

internationalen Wettkämpfen. Um darin bestehen zu können, ist eine kontinuierliche Verbesserung der Modelle notwendig. Ihr Bau unterliegt dabei dem aktuellen Reglement, sodass Planen und Bauen immer wieder eine neue Herausforderung sind. Es muss sich intensiv mit jedem Bauteil und jedem Material auseinandergesetzt werden.

Cäcilie Hoff studiert in der Klasse Illustration. Die Arbeit ist Teil des gemeinsamen Semesterprojekts „Vereint Euch!“ der Klassen Gestaltung des bewegten Bildes, Prof. Kathi Kaepfel, und Illustration, Prof. Henning Wagenbreth im Wintersemester 2023/24. Zum Projekt siehe Seite 9.

MONTAGE

„Das menschliche Bewusstsein bewegt sich nicht in einer linearen Narration. Wir beschäftigen uns zeitgleich mit einer Vielzahl von Inhalten und Bildern. Vieles erfassen wir fragmentiert und parallel. Fehlende Informationen werden von uns – oftmals automatisch – ergänzt. Das gelingt uns aufgrund unseres Wissens und unserer Erfahrung im Umgang mit der Vielschichtigkeit des Lebens“, schreibt Kathi Kaepfel in ihrem analytisch-nachdenklichen Text über Montage, Animation und Film. Und weiter: „Die räumliche Montage von Animation spiegelt dieses komplexe Konstrukt des menschlichen Denkraums wider, in dem sie Narration und manipulierte Bildabfolgen zeitgleich, räumlich, fragmentiert und unabhängig voneinander juxta-post. Die Animation im Raum ist nicht eindeutig, sondern mehrdeutig und multiperspektivisch. Sie ist kein fertiges Werk ... Ihr Wert liegt in der Offenheit und den Möglichkeiten der Interpretation. Die Animation im Raum ist ein Opera aperta, ein Vorschlag, eine Einladung zu einem offenen Dialog ...“

Das liest sich wie eine Beschreibung dessen, was im kreativen Prozess nicht selten passiert. Ähnliche Wege führen zu einem Kunstwerk, das eine Pluralität von Bedeutungen und Deutungen bereithalten kann, eine „message in a bottle“ (Adorno). In einer großen Freiheit der Ideen und Mittel. Eine solche Freiheit hat Arnold Schönbergs Kompositionsmethode mit zwölf gleichberechtigten und nur aufeinander bezogenen Tönen. Nicht zuletzt ist es eine gesellschaftliche Utopie, vorgeführt in der Musik, wie Berthold Tuercke in seinem Essay über den Komponisten beschreibt. Freie Denkräume schafft für sich auch die Society for Nontrivial Pursuits um Alberto de Campo, die den kreativen Prozess als einen „komplexen sozialen Prozess“ versteht, in dem beobachtet, reflektiert und durch Interaktion mitgestaltet wird. Montage kann genauso ein Kontinuum sein von Experimentieren mit „Kombinationen von Arbeitsweisen, Learning by Doing, großzügiges Teilen und Rekombinieren von Wissen und ein spielerischer Umgang mit Technologie“.

Allen Künstler*innen und Autor*innen – einen großen Dank!
Die Redaktion

Auf dem Cover:

„nUFO“

Abschlussprojekt von Isak Han, Absolvent im Studiengang Produkt-Design und Teil der Klasse Generative Kunst / Computational Art von Prof. Alberto de Campo. Foto: Yong Ju (siehe Seiten 24-27)

3 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

Installation view, KW Berlin, Foto: Jule Roehr



Alungoo Xatan, „Don't Flinch“ (4 part installation), 2024

Mixed Media, unterschiedliche Größen

Envision a box.
Envision a button on this box.
Envision a warning that says do not press.
Will you press the button? Will you stick your finger into the clamp?
Will you hope for it to tear through your skin?
Envision the sun.
Envision a child with a magnifying glass, you may remember
this child as you've
encountered it before.
Perhaps it was even you.
Envision the sun's heat bundling up and concentrating on a
miniscule dot.
It is steadily holding the glass, the agitated energy
increasing the heat

– until it goes up in flames.
Envision the doctor's office.
Personnel comes in and hands you a clipboard.
You fill in your details and where it hurts.
The doctor asks you again:
Tell me where it hurts.
Suddenly you do not know.
Envision your teenage bedroom.
You are 13 and your skin itches.
They told you a rubber band is an acceptable alternative.
The thin rim around your skin. You pull it far back.
See how far you can stretch it before it snaps.
– You let go.

Alungoo Xatan studiert Bildende Kunst in der Klasse von Prof. Christine Streuli. Sie ist Preisträgerin des Ursula Hanke-Förster-Preises für Bildhauerei. www.alungooxatan.com

4 ... Standortkarte auf der letzten Seite

Hier ist eine Auswahl der öffentlichen Veranstaltungen.
Aktuelle Informationen auf Instagram und den Webseiten
der Klassen und Studiengänge, alle Termine:
www.udk-berlin.de

ARBEITEN AUS DEN FACHKLASSEN

Prof. Monica Bonvicini: @class_bonvicini
Prof. Gregory Cumins: @cumins_udk
Prof. Valérie Favre: @klassefavre; klassefavre.de
Prof. Mathilde ter Heijne: @terheijne_udk
Prof. Karsten Konrad: @klasse_konrad
Prof. Susanne Lorenz: www.udk-berlin.de/studium/bildende-kunst/grundlehre
Prof. Ursula Neugebauer: @klasse_ngb
Prof. Josephine Pryde: @studiopryde
Prof. Dr. Hito Steyerl: @lens_babes; www.lensbased.net
Prof. Christine Streuli: @klassestreuli; www.klassestreuli.de
Prof. Thomas Zipp: @klassezipp; udk.cool

INSTITUT FÜR KUNST IM KONTEXT

Info + Programm: www.kunstimkontext.udk-berlin.de

BILDENDE

REIHEN

INSTITUT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT UND ÄSTHETIK
Info + Programm: www.udk-berlin.de;
@udk_kunsttheorie

GRUND_SCHULE DER KÜNSTE

Termine für das Open Lab der grund_schule:
www.udk-berlin.de; grundschulekunstbildung.de

AUSSTELLUNGEN

BIS SO 28. APRIL + BIS FR 5. JULI

Stipendiatinnen der Dorothea Konwiarz Stiftung
Bis So 28. April: Esther Rosenboom und Hannah Tharann
Mi 8. Mai bis Fr 5. Juli: Candy Bassas und Amrita Dhillon
Schlüterstraße 71, 10625 Berlin
www.dorothea-konwiarz-stiftung.de

DO 30. MAI BIS SA 1. JUNI

18 h Preisverleihung und Eröffnung
UDK BERLIN ART AWARD 2024 Nominiertenausstellung:
Bella Bram, Goya Choi, Mia Gap, Mania Godarzi-Bakhtiari,
Friederike Goebbel, Lisa Hoffmann, Dahye Jeong,
Jeanna Kolesova, Matthias Planitzer, Cleo Kempe Towers
Quergalerie, Hardenbergstraße 33

DO 27. JUNI BIS FR 2. AUGUST

19 h Eröffnung **LABORATORIUM DÜRRENMATT**
Eine Auseinandersetzung mit dem Werk
von Friedrich Dürrenmatt mit Arbeiten von
Studierenden der UdK Berlin:
Nora Awad, Angelika Derzapf, Florine Kirby, Wei Xia, Samuel Engel,
Clara Randel, Eneko Lacalle, Karl Alexander Schickhardt, Mattia
Assenberg, Antonia Döb, Lea Deutscher, Pia Maier, Leo Beddermann,
Philipp Schwinning, Gwenn Schülter, Elisabeth Godde, Elly Fleschutz
und
Studierenden der Académie de Meuron, Neuchâtel:
Jonas Felix de Oliveira, Gwendoline Oppliger,
Séverine Oppliger, Pauline Chevance
Eine Kooperation der UdK Berlin mit dem Centre Dürrenmatt
Neuchâtel und dem Haus Kunst Mitte
Haus Kunst Mitte, Heidestraße 54, 10557 Berlin
Tickets: 8 / erm. 5, für UdK-Studierende 3 Euro
Freier Eintritt am Eröffnungsabend
www.hauskunstmitte.de

5 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

KUNST



DAS ORGANISIERTE CHAOS KATHI KAEPPEL

Wie erleben wir einen Tag, ein Jahr oder hundert Jahre? In unserem Erleben hat Zeit kein absolutes Maß, sondern relativiert sich dadurch, was wir in dieser Zeit erfahren, wahrnehmen und – daran gekoppelt – wie wir die Zeit durch diese Wahrnehmung empfinden. Die erzählte Zeit – das Timing – spielt bei der Gestaltung von Animation eine entscheidende Rolle. Bei der Animation liegt die Darstellung der Zeit in unseren Händen. Wir entscheiden, ob in 1 Minute 1 Jahr oder 100 Jahre erzählt werden. Wir entscheiden, ob die Bilder rasant durchrauschen oder verzerrt erstarren. Der Inhalt bestimmt das Tempo, den

Zeitfluss und die Kontinuität einer Animation: eine sprunghafte Bildergeschichte, 12 fps oder flüssige 25 fps, ja gar 50 fps bilden die Basis der Narrationen. Harte, kontrastreiche, stotternde Schnitte, Kollisionen, die uns in die Realität zurückholen oder sanfte Überblendungen und Perspektivwechsel. Kontinuität, Diskontinuität, Assoziation, Metaphorik und Rhythmus. Die Montage (franz. monter, dt. zusammensetzen) eines (Animations-)Films beschreibt die Verbindung einzelner Einstellungen zu einem erzählenden Medium. Die Montage sequenziert Einstellungen (Einzelbilder, Bewegtbilder), um Raum, Zeit und Informationen zu strukturieren, zu konstruieren und zu verdichten. Dziga Vertov, einer der ersten Dokumentarfilmer, wandte das Prinzip der Montage nicht nur auf den Schnitt an, sondern auch auf Entscheidungen, die während des Filmens getroffen wurden, und auf die alltägliche Wahrnehmungsbeobachtung. Er sprach von der Montage

als „der Organisation der gesehenen Welt“ (Kino-Eye: The Writings of Dziga Vertov, ed. A. Michelson, trans. K. O'Brien, Berkeley, 1984). Es bietet sich daher an, ein weites und ein enges Verständnis von ‚Montage‘ zu unterscheiden: Durch Fragmentierung (découpage) der Realität in eine Anzahl von Einzelaufnahmen/Zeichnungen erhält man das Ausgangsmaterial von Bildern, die in der Montage neu kombiniert werden.

Mit der Entwicklung der technischen Möglichkeiten des Mediums Film und der Adaption der Rezipient*in an das bewegte Bild entstehen zunehmend neue Methoden, komplex strukturierte Inhalte mit Zeitsprüngen und Perspektivwechseln abzubilden. Flossen zu Beginn der Entwicklung des Mediums alle Bemühungen in die Konstruktion von virtuellem Raum innerhalb des Films, richtet sich das Interesse seit dem Expanded Cinema der 1960er Jahre zunehmend darauf, den filmischen Raum in den physischen Raum zu erweitern und den Film zu einer körperlichen Erfahrung zu machen. Neue technische Möglichkeiten im digitalen Zeitalter ermöglichen die Vorführung von Bewegtbild (Film, Video, Animationsfilm) in fast beliebiger Größe und Umgebung, sodass eine Inszenierung nicht mehr auf einen definierten abgedunkelten Raum, das Kino, den Black Cube, beschränkt bleibt.

In ihrer expliziten Künstlichkeit ermöglicht die Animation, im Gegensatz zum Film, Raum und Zeit von Grund auf zu definieren und zu manipulieren. Wird die Bühne der Animation in den physischen Raum erweitert, entsteht ein Spannungsbogen zwischen dem physischen und dem virtuellen Raum. Die Erweiterung konstituiert ein kontinuierliches Zusammenspiel zwischen Realität und Fiktion. Mehrere Animationen können zeitgleich projiziert werden. Mehrere Zeitebenen entstehen und „Time becomes spatialized, distribute over the surface of the screen“ (Lew Manovich: The visual culture reader 2, 1995). Die Animation im Raum bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Animationsfilmen und den künstlerischen und technischen Möglichkeiten von Installationen. Der physische Raum ist Teil des künstlerischen Ausdrucks. Er wird zum skulpturalen Rahmen oder Container, der mit der Animation schwingt. Das Ergebnis ist eine neue, sich erweiternde Form: die Animation im Raum, das sich in verschiedenen Formen wie der Video-Installation, Augmented Reality, kinetischer Skulptur, Performance oder ‚Expanded Animation‘ zeigt. Die Rezipient*in taucht in das Werk ein; das Werk umgibt sie; die Rezipient*in interagiert mit dem Werk; die Rezipient*in wird Teil des Werks. Die Animation im Raum setzt Licht, Farbe, Bewegung, Ton und Raum in einen Wahrnehmungszusammenhang. Der Einsatz aller plastischen und psychologischen Mittel macht die Animation im Raum zu einer neuen Sprache. Die Grenzen zwischen Realität und Imagination – wie vom Kino befeuert – verschwinden. Die Animation im Raum kann als Gesamtkunstwerk verstanden werden.

Ein grundlegender Unterschied zwischen Ein-Kanal-Animationen zu räumlichen, mehrkanaligen Animationen ist die Strukturierung der Form. Arbeitet die klassische Montage horizontal und sequenziell, kollidiert die Linearität der Zeitleiste mit der Nonlinearität des Raums.

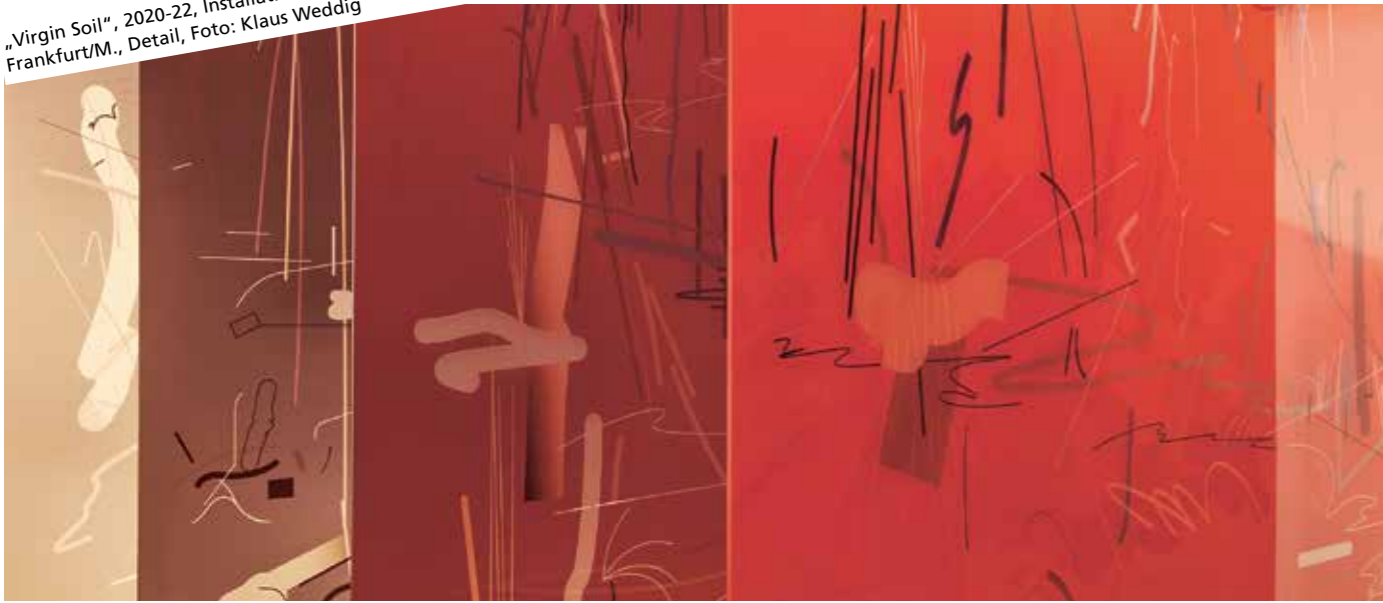
Bewegtbild + Black Cube = A-Z
Bewegtbild + White Cube = A-Z, B-B, C-C, ...
Bewegtbilder + White Cube = 2 x A-Z, B-B, C-C, ...; 3 x A-Z, B-B, C-C, ...

Die räumliche Montage ist somit eine ‚erweiterte Montage‘, bei der zu der Zweidimensionalität der Projektionsfläche die Dreidimensionalität des Raums addiert wird. Die Handlungen finden nicht nur auf der Projektionsfläche, im medialen Raum statt, sondern setzen sich in dem physischen Raum fort. Die Herausforderung an die Montage ist es nun, sowohl einzelne Fragmente zu einem Ganzen zu verbinden als auch mehrere dieser ‚Ganzen‘ miteinander und mit dem großen Ganzen des Raums. Die räumliche Montage besteht nach innen (Medium) und außen (Medien im Raum) aus vielen Unterkompositionen. Die Rasierklinge schneidet nicht nur innerhalb der filmischen Arbeit, sondern im physischen Raum, der als Footage in die Montage importiert wird. Erst die Bewegung und Wahrnehmung der Rezipient*in verbindet die Fragmente zu einem zusammenhängenden Ganzen. Denn diese entscheidet, wann und wie lange sie welche Inhalte sehen und wie tief sie in die jeweiligen Zeitschnitte einsteigen möchte. Die räumliche Montage fordert die Rezipient*in zum Auswählen und Neukombinieren von Bedeutung auf. Ihre eindeutige Position wird aufgelöst. Relevant für die Expansion der Animation in den Raum ist, dass der Montage als Konstruktionsprozess einer neuen Sequenz immer auch der Schnitt vorgelagert ist, der die aufgenommene Sequenz dekonstruiert. Streng genommen besteht der Prozess also aus spiegelbildlichen Akten des Teilens und Fügens. Die Übertragung der linearen Animation in mehrere im Raum verortet Kanäle hat den gleichen teilenden Effekt, nur dass die Zusammenhänge in der räumlichen Montage nicht eindeutig und deterministisch entstehen, sondern durch die wechselnden Bezüge in der Wahrnehmungen der Betrachter*in stets neu entstehen und vergehen.

„More than purely a filmic practice, animation needs to be understood as the staging of an agency: the manipulation of intervals, not only between film frames, but also between images and objects in space“ (Edwin Carels, Spaces of Wonder: Animation and Museology. In: Pervasive Animation, ed. Suzanne Buchan, Routledge, 2013). Der außermediale Raum wandelt sich in einen Raum der Reflexion für und Ergänzung durch die Rezipient*in, während ihr Blick wandert. Die Räume zwischen den Bildfragmenten, die Raumfragmente, können mit Inhalten gefüllt werden. Sie erzählen Zeitsprünge oder dienen der Imagination, wie von Bildern, die nicht konkret abgebildet werden sollen. Die Rezeption der Animation im Raum ist somit immer ein persönliches und unwiederholbares Erlebnis. Durch den Faktor der Interaktivität und der Konstruktion von Raum nähert sich die Animation im Raum anderen Formen wie dem Game und der Architektur an.

„The Lonesome Tree“, 2020. Inhaltlicher Ausgangspunkt der Installation sind historische Darstellungen und Deskriptionen des ‚Baums des Lebens‘, welcher im Zentrum des Paradieses, dem Baumgarten, stand. Der Baum des Lebens gehört zur Mythologie vieler Völker und ist ein altes Symbol der kosmischen Ordnung. Als Weltachse tief im Boden

„Virgin Soil“, 2020-22, Installation,
Frankfurt/M., Detail, Foto: Klaus Weddig



verwurzelt und zugleich himmelwärts strebend, wird er zum Vermittler zwischen Himmel, Erde und Unterwelt, der Vergangenheit, dem Jetzt und der Zukunft. Der Projekttitel verweist auf das Gemälde Caspar David Friedrichs „Der einsame Baum“ (1822) und nimmt damit Bezug auf die Romantik, um an ein Rückbesinnen an die Natur zu appellieren. Der Baum symbolisiert in der Installation den Kreislauf des Lebens, der heute unterbrochen scheint. Die gezeichneten Fragmente zeugen von der Zerstörung des Paradieses. Die ortsbezogene Arbeit besteht aus vier synchronisierten Projektionen auf transluzenter Gaze, die sich in einer Tiefenstaffelung in den Raum reihen, und Raumsound. Sie zeigen animierte weiße Zeichnungen auf Farbverläufen. Die Projektionen sind so installiert, dass sie sich in der Betrachtung überlagern und durch die Bewegung der Besucher*in immer neue Zeichnungen entstehen. Es handelt sich nicht um eine lineare Erzählung, sondern um eine räumliche Montage von Fragmenten. Der Schnitt findet nicht innerhalb der filmischen Arbeit statt, sondern im Raum selbst. Hier zeigen sich die Möglichkeiten für die Montage als räumlich-zeitliches Gestaltungselement: Während aus der Montage im zweidimensionalen Film ein zwar veränderter, aber in sich wieder geschlossener und linearer Zeitablauf entsteht, bricht die Verräumlichung der Animation die Struktur so weit auf, dass eine Vielzahl von Lesarten der gleichen Sequenzen in Raum und Zeit entstehen, die erst durch die Bewegung und Wahrnehmung der Rezipient*in konkretisiert werden. Die Arbeit verwendet Metaphern der Zeit und überträgt das Thema der Zerstörung, des Todes und der Fragmentierung in die Animationstechnik. Frame-by-Frame manipulieren die Animationen das Vergehen der Zeit, indem sie natürliche Prozesse zeitlich zusammenraffen: 100 Jahre Zerstörung komprimiert in 4 Loops à 45 Sekunden. Gleichzeitig sind die

8 ... Standortkarte auf der letzten Seite

Animationen als Verweis auf die Langsamkeit der Prozesse und das Vergehen des Lebens selbst in Zeitlupe angelegt. In diese an sich konträren Zeitlichkeiten addiert sich die Zeitlichkeit der Betrachter*in, die mal langsam, mal schnell, mal anhaltend wahrnimmt. Das Werk entsteht im Sinne eines organisierten Chaos.

Das menschliche Bewusstsein bewegt sich nicht in einer linearen Narration. Wir beschäftigen uns zeitgleich mit einer Vielzahl von Inhalten und Bildern. Vieles erfassen wir fragmentiert und parallel. Fehlende Informationen werden von uns – oftmals automatisch – ergänzt. Das gelingt uns aufgrund unseres Wissens und unserer Erfahrung im Umgang mit der Vielschichtigkeit des Lebens. Die räumliche Montage von Animation spiegelt dieses komplexe Konstrukt des menschlichen Denkraums wider, indem sie Narration und manipulierte Bildabfolgen zeitgleich, räumlich, fragmentiert und unabhängig voneinander juxtapost. Die Animation im Raum ist nicht eindeutig, sondern mehrdeutig und multiperspektivisch. Sie ist kein fertiges Werk, wenn sie durch die Gestalter*in oder Künstler*in beendet wird. Ihr Wert liegt in der Offenheit und den Möglichkeiten der Interpretation. Die Animation im Raum ist stets ein Opera aperta, ein Vorschlag, eine Einladung zu einem offenen Dialog – zwischen der Animation und der Betrachter*in.

Kathi Kæppel war bis zum Wintersemester 2023/24 Gastprofessorin für Bewegtbild. Zum Sommersemester tritt sie eine Professur für Bewegtbild an der Folkwang Universität der Künste in Essen an. Seit 2018 forscht sie im Rahmen ihres wissenschaftlich-künstlerischen Promotionsvorhabens „Animation in the Expanded Field“.

Videostill



Vincent Carter, Felix Schirmer, „Der Schützenverein“, 2024
Kurzfilm, 16:9, Farbe, 15:00 min

Denkt man an einen Schützenverein, werden Assoziationen geweckt. Etwa das Leben auf dem Land, grüne Uniformen, ein hypermaskulines Klima, in dem ältere Herren Bier trinken und sogar problematische politische Meinungen geteilt werden. Dies sind Themen, die man erst einmal nicht mit einer progressiven Stadt wie Berlin in Verbindung bringt. Doch tatsächlich befinden sich hier 86 Schützenvereine, die sich nicht alle in die obigen Kategorien einordnen lassen. In dem Film wollen wir die Landschaft der „Schieß-Enthusiasten“ in Berlin erforschen und ihre oft unscheinbaren, versteckten und manchmal geheimnisvollen Räume erkunden. Es geht in dem Film nicht um eine Bewertung der Vereine, sondern um einen dokumentarischen Einblick in eine Welt, die auf viele bedrohlich wirken kann. Der Film versucht, die unterschiedlichen Aspekte des Schießens, des Vereinslebens und der Varianz in der Berliner Schützenszene darzustellen.

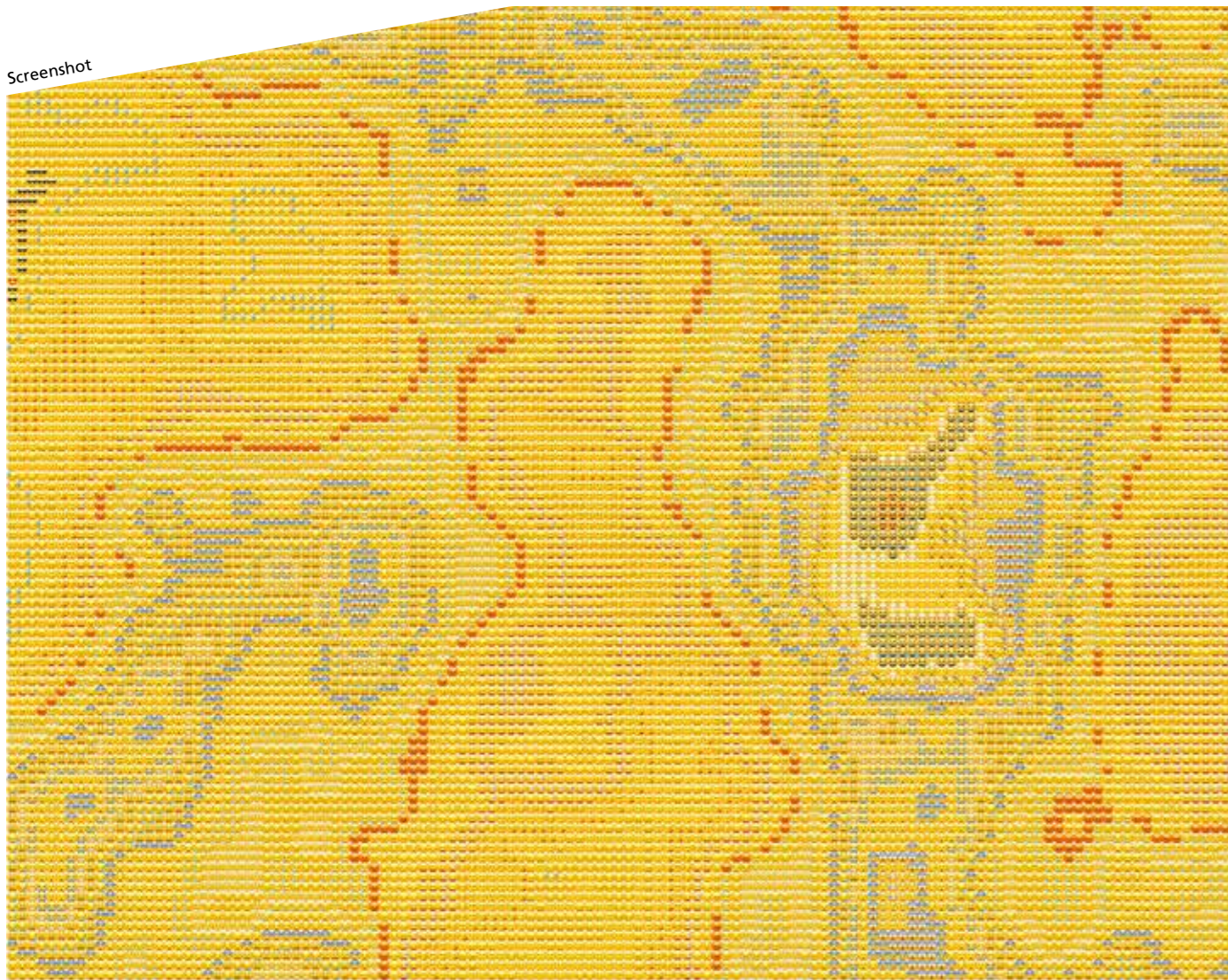
Vincent Carter und Felix Schirmer studieren Visuelle Kommunikation.
@flexxucci; @vincent.a.carter

Die Arbeit ist Teil des gemeinsamen Semesterprojekts „Vereint Euch!“ der Klassen Gestaltung des bewegten Bildes, Prof. Kathi Kæppel, und Illustration, Prof. Henning Wagenbreth. Im Wintersemester 2023/24 haben die Studierenden jeweils einen Berliner Verein ausgewählt, sich mit Vereinsmitgliedern getroffen, Interviews geführt und ein audiovisuelles Projekt zu diesem Verein entwickelt. Die über 30 Arbeiten fügten sich zum Abschluss in einer Ausstellung in der Aula des Medienhauses zu einem diversen Gesellschaftsbild – kontrastreich und vereint in großer Unterschiedlichkeit.

Publikation zum Projekt: „Vereint euch! Berliner Vereine. Ein Gesellschaftsbild“, Berlin 2024, Leitung: Constanze Hein

9 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

Screenshot



Alessandra Fochesato, „Emoji Ornament :-)", 2024
Interaktive Website

Emojis sind nicht nur Ausdruck von Gefühlen, sondern sie steuern auch unsere Emotionen, wenn wir immer und immer wieder mit ihnen in Chats und Social Media beschossen werden. Das wird in der Arbeit „Emoji Ornament“ verdeutlicht: ein interaktiver Code, der aus einer Reihe von Apple-Emojis besteht. In dieser Arbeit habe ich versucht, meine Emotionen darüber zu übertragen, wie ich den ständigen Fluss

der digitalen Kommunikation jeden Tag erlebe, mal aktiv, mal komplett passiv. Ich werde von Emojis bombardiert und bombardiere gern andere. Die Chats sind kleine, große Räume ohne Wände, die uns verschlucken.

Alessandra Fochesato studiert Visuelle Kommunikation in der Klasse Kampagnen, Prof. Barbara Kotte.
alessandrafochesato.com

Die Arbeiten, Lectures und Talks sind analog und im virtuellen Raum zu sehen. Hier ist eine Auswahl. **Der Eintritt ist frei, wenn nicht anders angegeben.** Aktuelle Informationen auf Instagram und den Webseiten der Klassen und Studiengänge, alle Termine: www.udk-berlin.de

ARCHITEKTUR

Arbeiten und Projekte aus den verschiedenen Fachgebieten wie z. B. Digitales und Experimentelles Entwerfen, Plastische und Räumliche Darstellung, Stadterneuerung, Gartenkultur und Freiraumentwicklung. www.arch.udk-berlin.de; @architektur_udk

„Protocol“, unabhängiges Magazin für Architektur im Kontext, initiiert von Studierenden des Studiengangs Architektur. Erscheint jährlich. protocol-magazine.de

DESIGN AND COMPUTATION

Gemeinsamer Studiengang mit der TU Berlin
www.design-computation.berlin; @designandcomputation

PRODUKT- UND MODEDESIGN

Arbeiten aus den Studiengängen: design.udk-berlin.de
@udk_productdesign
@udk_designandsocialcontext
@udkfashion

VISUELLE KOMMUNIKATION, KUNST UND MEDIEN
und **GESELLSCHAFTS- UND WIRTSCHAFTSKOMMUNIKATION**
Arbeiten und Talks aus den Studiengängen:
Grundlagen des Entwerfens: @basics.udkberlin; basics-blog.de
@klassehickmann; klassehickmann.com
@illustration_udk
@newmediaclass_udk; digital.udk-berlin.de
@klassevisuellesysteme; udk.skopec.com
@klassekampagnen; www.klasse-kampagnen.de
@raumklasse_udk; spacesofcommunication.de
narrativerfilm.de
@udkfilminstitut
@bewegtbildklasse; www.udk-bewegtbild.de
Experimentalfilm: @current_situation_udk
@gwkkudk; gwkk.udk-berlin.de

VILÉM FLUSSER ARCHIV www.flusser-archive.org

MEDIENHAUSPLATTFORM Open Source für digitales Lernen, Lehren + Vernetzen: @medienhaus; medienhaus.udk-berlin.de

MEDIENHAUS LECTURES

Vortragsreihe organisiert vom Studiengang Visuelle Kommunikation
Info + Termine: www.medienhaus-lectures.udk-berlin.de;
@medienhauslectures

DESIGN RESEARCH COLLOQUIUM

Doktorand*innen diskutieren mit Persönlichkeiten der internationalen Designforschungslandschaft.
Organisiert vom Design Research Lab.
Info + Termine: www.drlab.org

UDK TUESDAY

Vortragsreihe des Instituts für Architektur und Städtebau, jeweils 19 h, teilweise hybrid
Raum 310, Hardenbergstraße 33
www.udk-berlin.de/studium/architektur/udk-tuesday

AUSSTELLUNGEN

FR 26. APRIL BIS MI 1. MAI
18 h Eröffnung **INSIGHTS PRODUKTDESIGN**
designtransfer @ Berlin Design Week 2024
Semester- und Kurzzeitprojekte sowie Abschlussarbeiten aus den Entwurfs- und Fächergruppen unter der Leitung von Prof. Shay Alkalay (Raw Edges), Prof. Ian Ferguson, Prof. Ineke Hans und Prof. Holger Neumann designtransfer interim
@feldfünf, Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 7-8, 10969 Berlin
@_designtransfer; www.designtransfer.udk-berlin.de

DI 14. BIS FR 17. MAI

jeweils ab 10 h **ABSCHLUSSPRÄSENTATIONEN** der Bachelor-Studierenden im Studiengang Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation
In Gruppen von vier bis sechs Personen werden Projekte für Auftraggeber*innen oder in eigener Regie erarbeitet.
JIB, Georg-Neumann-Saal, Einsteinufer 43
www.udk-berlin.de/studium/gesellschafts-und-wirtschaftskommunikation

Foto: Yui Yamagishi



Yui Yamagishi, „Synthese der Stile“, 2024

3D-Modell, Raum-Ornamente, Siebdrucke, Katalog

In diesem Projekt wurde versucht, anhand von Ornamenten in der buddhistischen Architektur Japans und der Theorien der Bauhauslehre japanische und europäische Baustile zu synthetisieren und eine neue Formensprache zu erforschen. Als Endprodukte wurden drei Skulpturen und eine Sammlung der zehn entstandenen Formen im Siebdruckverfahren reproduziert.

Yui Yamagishi studiert Visuelle Kommunikation bei Prof. Fons Hickmann. @amuyui

12 ... Standortkarte auf der letzten Seite

Foto: Alessa Köhler



Alessa Köhler, „Körper als Protest“, 2024

Papier, Karton, Stoff, Nägel, Metallkette, Holz

Die Arbeiten sind eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Körper als Protest“. Sie bilden erste Überlegungen zu den vielschichtigen Beziehungen zwischen Protest und dem menschlichen Körper, insbesondere dem von FLINT*A Personen und den Protesten, die diese betreffen. Ein Aspekt, der mich dabei interessiert hat, ist das Zusammenspiel zwischen Verletzlichkeit und Stärke und wie sich diese beiden Pole gegenseitig bedingen können. Ein Bild, das dies gut verdeutlicht: die Klimaaktivist*innen, die sich auf die Straße kleben. Die Verletzlichkeit des Körpers wird zur Quelle der Macht. Im feministischen Kontext verschärft sich diese Verbindung, da der Körper sowohl Ort als auch Gegenstand von Theorie und Praxis ist. Themen wie reproduktive Gerechtigkeit, geschlechterspezifische Gewalt und

13 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

Identität sind nicht nur theoretische Konzepte, sondern sie werden von uns FLINT*A durch den Körper erlebt. Gleichzeitig wird der Körper in verschiedener Form im feministischen Aktivismus als Methode und Werkzeug des Protests genutzt, sei es bei Demonstrationen oder Performances. In meinen Arbeiten möchte ich diese Dynamik und die Widerstandsfähigkeit von FLINT*A Personen, inklusive meiner ganz persönlichen, sichtbar machen. Schmerz und Wut flossen mit ein, aber auch ein Funke Hoffnung. Denn Protest ist vor allem auch Glaube an Veränderung und eine Suche nach Verbesserung. Formal bewege ich mich zwischen Malerei und Objektkunst. Meine Arbeiten entstehen als dreidimensionale Gemälde, die aktiv in den Raum und unsere Lebensrealität hineinragen.

Alessa Köhler ist Lehramtstudentin der Bildenden Kunst, Klasse Prof. Nadira Husain und Prof. Marina Naprushkina.

Hier ist eine Auswahl der zu Redaktionsschluss bekannten Veranstaltungen gelistet. **Der Eintritt ist frei, wenn nicht anders angegeben.**

Alle Termine: www.udk-berlin.de/kalender

MUSIKFESTIVAL CRESCENDO 2024

25. MAI BIS 8. JUNI

Unter dem Motto **unERHÖRT** erklingen stilbildende Werke vor allem des aufbrechenden 20. Jahrhunderts. Zum 150. Geburtstag Arnold Schönbergs zieht sich sein Oeuvre als roter Faden durch das Festival. Auch seine Schüler*innen finden Gehör, u. a. Viktor Ullmann, Dika Newlin, Anton Webern und Franz Schreker, Leiter der Hochschule für Musik (eine der Vorgängerinstitutionen der UdK Berlin) in den 1920er Jahren. **CRESCENDINO** bietet Konzerte für die kleinsten Gäste. Broschüre zu bestellen bei: crescendo@udk-berlin.de. Das vollständige Programm demnächst: www.udk-berlin.de/crescendo
Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei.

Auszüge aus dem Programm:

SA 25. MAI

19.30 h Eröffnungskonzert **BEETHOVEN IX.**

Vielen Dank Steven Sloane!

L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 9 op. 125

Udi Perlman: Vehigianu

Mit: Rebecca Nelsen, Sopran; Nadine Weissmann, Alt; Michael Porter, Tenor; Thomas Oliemans, Bass; Symphonieorchester der UdK Berlin Philharmonischer Chor Berlin, Einstudierung: Jörg-Peter Weigle
Leitung: Steven Sloane

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

SO 26. MAI

12 + 16 h **MASTERS FOR MASTERS** Janne Saksala und Burak Marlali
Masterclass mit den neu berufenen Professoren für Kontrabass
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

19.15 h Klangstruktur nach Cecil Taylor von Studierenden des Jazz

Institut Berlin (JIB), Tobija Hudnik und unidad.salgan

19.30 h Konzert **SCHÖNBERG IM EXIL** Ensemble ilinx – Studio für neue Musik der UdK Berlin, Leitung: Leah Muir, Tutor*innen: Beltrán Gonzalez, Vinh Tran, Dirigierstudierende der UdK Berlin: Nefeli Chadouli, Tianyang Zhang, Keuntae Park
Probensaal, Bundesallee 1-12

MI 29. MAI

19.30 h **EISELE UND BEISELE**

G. Mahler: Klavierquartett a-Moll; A. Schönberg: Kammerinfonie

Nr. 1 op. 9, Fassung für Quintett von A. v. Webern

A. Zemlinsky: Klarinetten trio d-Moll op. 3

Mark Gothoni, Violine; Christina Fassbender, Flöte;

Tibor Reman, Klarinette; Fauré Quartett

Gäste: Shirley Brill, Klarinette; Jonathan Aner, Klavier

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

DO 30. MAI

19.30 h Willkommen Prof. Xenia Löffler! Antrittskonzert der Professorin für Barockoboe / Alte Musik. Kammerorchester des Instituts für Alte Musik und Kammerchor der Künste
Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Breitscheidplatz, 10789 Berlin

SA 1. JUNI

17 h Vortrag **ARNOLD SCHÖNBERG IN BERLIN**

Dr. Dietmar Schenk, Leiter des Universitätsarchivs der UdK Berlin
Carl-Flesch-Saal, Bundesallee 1-12

19.30 h **ARNOLD SCHÖNBERG – IDEALE DER KAMMERMUSIK**

„Ein Stelldichein“ für Oboe, Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier, 1905

Phantasie für Violine und Klavier op. 47

Kammersymphonie op. 9, Fassung für Klavier solo von E. Steuermann

„Verklärte Nacht“ für Streichsextett op. 4

Washington Barella, Oboe; Julius Ockert, Klarinette; Jona Schibilsky,

Johannes Rosenberg, Violine; Gregor Sigl, Arnold Stieve, Viola;

Benjamin Kruihof, Marei Schibilsky, Violoncello; Jan Michiels,

Seunghun Shin, Gottlieb Wallisch, Klavier

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 2. JUNI

11 h **ARNOLD SCHÖNBERG – DAS KLAVIERWERK**

Studierende der HfMT Rostock und der UdK Berlin

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

15 h **ARNOLD SCHÖNBERG – DER UNBEKANNTE**

F. Schubert: Rosamunde, Ballett, Klavierauszug zu vier Händen von A. Schönberg

A. Schönberg: Auswahl aus „Brettliedern“ für Sopran und Klavier

J. Strauss / arr. A. v. Webern: Schatzwalzer op. 418

F. Busoni / arr. E. Stein: Berceuse élégiaque op. 42

J. Strauss / arr. A. Schönberg: Rosen aus dem Süden op. 388

Clarissa Undritz, Sopran; N. N., Flöte; Julius Ockert, Klarinette;

Mark Gothoni, Ellie Kanayama, Violine; Karolina Pawul, Viola;

Irena Josifoska, Violoncello; Janne Saksala, Kontrabass;

Markus Groh, Seunghun Shin, Gottlieb Wallisch, Klavier;

Jörg Walter, Harmonium

Moderation: Dr. Ulrich Krämer, Konzeption: Gottlieb Wallisch

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 7. JUNI

19.30 h **CONCERTO** Big Band des Jazz Instituts Berlin

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

SA 8. JUNI

19.30 h Aufgehört! **ABSCHLUSSKONZERT**

D. Schostakowitsch: Konzert für Klavier und Trompete

A. Schnittke: Violakonzert Nr. 2 „Monolog“

F. Schreker: Kammer-symphonie

Hwayoon Lee, Viola; N. N., Klavier; N. N., Trompete; Kammer-

orchester der UdK Berlin, Leitung: Eckart Hübner und Hartmut Rohde

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

SA 25. MAI

11 h + 15 h **CRESCENDINO: SING MIT UNS!** Staats- und Domchor Berlin, Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

MI 29. MAI

9 h + 11 h **CRESCENDINO: TROTZ ALLEM – GERADE DESHALB** für Grundschüler*innen der 1. bis 6. Klassen, Leitung: Marieke Rügert
Anmeldung erbeten: crescendo@udk-berlin.de

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

MI 5. JUNI

9 h + 11 h **CRESCENDINO: LET’S PLAY!** Mitmusizier-Konzert für Grundschulkinder der 2. bis 5. Klassen, Leitung: Enno Granas
Anmeldung erbeten: crescendo@udk-berlin.de

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SA 8. JUNI

CRESCENDINO: SANDKASTENKONZERTE MOBILE MUSIQ!

Improvisation, Interaktion, Resonanz

10.30 h für Kinder von 0 bis 3

12 h für Kinder von 3 bis 5

Probensaal, Bundesallee 1-12

VORTRAGSABENDE

Vortragsabende, -nachmittage und -matinéen finden mehrmals in der Woche statt. Sie sind Teil der Lehre und präsentieren aktuelle Ergebnisse der musikalischen Fachklassen.

DI 16. APRIL

19.30 h Trompete, Prof. Gábor Tarkövi

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 19. APRIL

19 h Viola, Yuta Nishiyama

Kammersaal, Fasanenstraße 1B

MI 24. APRIL

19.30 h Horn, Prof. Szabolcs Zempléni und Prof. Chr.-Fr. Dallmann

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DO 25. APRIL

19.30 h Violoncello, Prof. Konstantin Heidrich

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 26. APRIL

19.30 h Violine, Peter Rainer

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SA 27. APRIL

19.30 h UdK Berlin Blechbläser Ensemblekonzert

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

SO 28. APRIL

11 h Violine, Prof. Latica Honda-Rosenberg

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

15 h Violine, Yoshiaki Shibata

Kammersaal, Fasanenstraße 1B

15 h Posaune, Prof. Stefan Schulz

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

MO 29. APRIL

19.30 h Violoncello, Prof. Jens Peter Maintz
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 3. MAI

19 h Klavier, Prof. Björn Lehmann

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

DI 7. MAI

19.30 h Flöte, Prof. Christina Fassbender

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

MI 8. MAI

19 h Klavier, Prof. Klaus Hellwig

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DO 9. BIS MO 13. MAI

jeweils 10 h Klavier, Prof. Dr. Jan Michiels
Fasanenstraße 1B

FR 10. MAI

19.30 h Viola, Prof. Julia Brembeck-Adler

Kammersaal, Fasanenstraße 1B

19.30 h Violine, Prof. Marianne Boettcher

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SA 11. MAI

19 h Klavier, Prof. Christian Petersen

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

MO 13. MAI

19.30 h Violine, Prof. Nora Chastain

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

19.30 h Viola, Prof. Hartmut Rohde

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DI 14. MAI

19 h Klavier, Prof. Gottlieb Wallisch

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

19.30 h Trompete, Prof. Gábor Tarkövi

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DO 16. MAI

19.30 h Gesang, Prof. Caitlin Hulcup

Kammersaal, Fasanenstraße 1B

19.30 h Klavier, Prof. Lucas Blondeel

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 17. MAI

19 h Viola, Yuta Nishiyama

Kammersaal, Fasanenstraße 1B

SA 18. MAI

19 h Klavier, Prof. Björn Lehmann

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DI 21. MAI

19.30 h Oboe, Prof. Washington Barella

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

19.30 h Violoncello, Prof. Konstantin Heidrich

Carl-Flesch-Saal, Bundesallee 1-12

19.30 h Klavier, Prof. Dr. Thomas Menrath

Kammersaal, Fasanenstraße 1B

MI 22. MAI

19 h Klavier, Prof. Klaus Hellwig
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DO 23. MAI

19.30 h Horn, Prof. Szabolcs Zempléni und Prof. Chr.-Fr. Dallmann
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 24. MAI

19.30 h Gesang, Prof. Albert Pesendorfer
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

SA 25. MAI

15 h Studiokonzert der Repertoireklassen Gesang/Musiktheater
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 26. MAI

18 h Gesang, Prof. María José Montiel
Kammersaal, Fasanenstraße 1B
19.30 h Konzertexamen Klavier, Kyoungsun Park
Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

MO 27. MAI

19.30 h Violine, Prof. Axel Gerhardt
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

MI 29. MAI

19.30 h Fagott, Prof. Eckart Hübner und Prof. Stefan Schweigert
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DO 30. MAI

19 h Klavier, Prof. Christian Petersen
Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße
19.30 h Violine, Prof. Bernhard Hartog
Carl-Flesch-Saal, Bundesallee 1-12

DO 30. MAI + SA 22. JUNI

19.30 h Violine, Prof. Mark Gothoni
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 31. MAI

19 h Klavier, Prof. Mi-Joo Lee
Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

DI 4. JUNI

19 h Klavier, Prof. Gottlieb Wallisch
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

FR 7. JUNI

19.30 h Violoncello, Prof. Jens Peter Maintz
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

SA 8. JUNI

19.30 h Violine, Yoshiaki Shibata
Kammersaal, Fasanenstraße 1 B
19.30 h Violine, Prof. Latica Honda-Rosenberg
Carl-Flesch-Saal, Bundesallee 1-12
19.30 h Gesang, Prof. Carola Höhn
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 9. JUNI

19.30 h Violine, Prof. Mo Yi
Carl-Flesch-Saal, Bundesallee 1-12



PIGMENTE



Kremer Pigmente Set Pflanzenfarben

Inhalt: 7 Farbstoffe, Beizmaterialien & Anleitung

Erhältlich im Onlineshop unter
der **Bestellnummer #14700**



www.kremer-pigmente.com

MO 10. JUNI

19.30 h Violine, Peter Rainer
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

DI 11. JUNI

19 h Klavier, Prof. Björn Lehmann
Kammersaal, Fasanenstraße 1B
19.30 h Viola, Prof. Hartmut Rohde
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

DO 13. JUNI

19.30 h Flöte, Prof. Christina Fassbender
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 14. JUNI

19.30 h Klavier, Prof. Lucas Blondeel
Kammersaal, Fasanenstraße 1B
19.30 h Violoncello, Prof. Konstantin Heidrich
Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße
19.30 h Viola, Prof. Julia Brembeck-Adler
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SA 15. JUNI

19.30 h Trompete, Prof. Gábor Tarkóvi
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 16. JUNI

15 h Gesang, Prof. Elisabeth Werres und Prof. Julie Kaufmann
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12
19.30 h Viola, Prof. Wilfried Strehle
Carl-Flesch-Saal, Bundesallee 1-12

MO 17. JUNI

19.30 h Oboe, Prof. Washington Barella
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

DI 18. JUNI

19.30 h Posaune, Prof. Stefan Schulz
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

FR 21. JUNI

19.30 h Saxophon, Johannes Ernst
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 23. JUNI

19.30 h Violine, Prof. Nora Chastain
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

MO 24. JUNI

19.30 h Viola, Klasse Prof. Hartmut Rohde
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

DI 25. JUNI

19.30 h Horn, Prof. Szabolcs Zempléni und Prof. Chr.-Fr. Dallmann
Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße
19.30 h Violoncello, Prof. Konstantin Heidrich
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

MI, 26. JUNI

19.30 h Klavier, Prof. Dr. Thomas Menrath
Kammersaal, Fasanenstraße 1B

DO 27. JUNI

19 h Klavier, Prof. Björn Lehmann
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

FR 28. JUNI

19 h Klavier, Prof. Mi-Joo Lee
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SA 29. JUNI

19.30 h Violine, Prof. Mo Yi
Carl-Flesch-Saal, Bundesallee 1-12

SO 30. JUNI

18 h Gesang, Prof. María José Montiel
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

Mit vielfältigem Programm und, wenn nicht anders angegeben,
mit dem Konzertchor, Leitung: Kai-Uwe Jirka, im Berliner Dom
Berliner Dom, Am Lustgarten, 10178 Berlin
www.berlinerdom.de

SA 20. APRIL

11 h **SALUT PRINTEMPS!** Familienkonzert der DoMinis (ab 5 Jahren)
Felix Hielscher, Klavier, Leitung: Maren Glockner
Probensaal, Bundesallee 1-12

18 h **SZENISCHE TELEMANN-KANTATE** Jens Ginge Skov (Altus), Armin
Horn (Tenor), Raphael Riebesell (Bariton), lauten compagney Berlin

SO 21. APRIL

10 h Musik im Gottesdienst mit der G. Ph. Telemann-Kantate
„Ich muss im Leben immer wandeln“ (moderne Erstaufführung)
Mit: Jens Ginge Skov (Altus), Armin Horn (Tenor), Raphael Riebesell
(Bariton), lauten compagney Berlin. Auch im Stream
19 h **JUBILÄUMSKONZERT** 75 Jahre Direktorenkonferenz Kirchen-
musik. Mit: lauten compagney Berlin, Studierenden des Instituts für
Kirchenmusik, Orgel: Maximilian Schnaus und Xaver Schult
Marienkirche, Karl-Liebknecht-Str. 8, 10178 Berlin

SO 28. APRIL

10 h Musik im Gottesdienst. Kapellchor des Staats- und Domchors
Berlin, Leitung: Gudrun Gierszal und Christopher Bradley
Pauluskirche Zehlendorf, Kirchstraße 6, 14163 Berlin
16 h F. Mendelssohn-Bartholdy **ELIAS** Mit: Rundfunkchor Berlin,
Deutsche Streicherphilharmonie, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin,
Knabensolisten Staats- und Domchor Berlin, Leitung: Simon Halsey
Philharmonie, Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin

DO 9. MAI

10 h Musik zu Christi Himmelfahrt, lauten compagney Berlin

SA 25. MAI

11 h + 15 h **SCHÖNE STIMMEN GESUCHT** Nachwuchsgruppen des
Staats- und Domchors Berlin und des Mädchenchors der Sing-
Akademie zu Berlin; im Anschluss Vorsingen für interessierte Kinder
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 26. MAI

15 h Musik im Gottesdienst. Kapellchor des Staats- und Domchors
Berlin, Orgel: Jonas Sandmeier, Leitung: G. Gierszal und Chr. Bradley
St. Peter und Paul auf Nikolskoe, Nikolskoer Weg 17, 14109 Berlin

Foto: Sinta Werner



Lena Cicek, „scharbo d'sauko“, 2024
Keramik, Kunsthaar, 30 x 30 x 30 cm

Haare tragen viele symbolische Bedeutungen. Zum Zopf gebunden symbolisieren sie für mich Vernunft, Gehorsam, gutes Benehmen und feine Sitte. Die Verbindung zwischen dem Haar und der Vase zeigt das ambivalente Verhältnis von Tradition und Identität.

Lena Cicek studiert Kunst auf Lehramt in der Klasse von Karsten Konrad, Professor für Bildhauerei / Multimedia.
@babyloniagirl

18 ... Standortkarte auf der letzten Seite

SA 8. JUNI

10.30 und 12 h Sandkastenkonzerte **MOBILE MUSIQA** Kapellknaben des Staats- und Domchors Berlin, Leitung: Gudrun Gierszal
Probensaal, Bundesallee 1-12
12.15 h Polnisch-deutsche Begegnungstage 2024
Marienkirche, Oberkirchplatz, 15230 Frankfurt/Oder

DO 20. JUNI

18 h Musik zum Weltflüchtlingstag

SO 23. JUNI

10 h Musik im Gottesdienst

JAZZ INSTITUT BERLIN

der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin
Alle Konzerte, wenn nicht anders angegeben:
Jazz Institut Berlin, Georg-Neumann-Saal, Einsteinufer 43
www.jazz-institut-berlin.de

AB MO 15. APRIL

montags, jeweils 20 h **CARLA JAM** im JIB
15. April, 29. Mai, 3. Juli
Café Carla, Einsteinufer 43

AB MO 15. APRIL

montags, jeweils 21 h **THE JIB SESSIONS @ ZIGZAG**
15. April, 20. Mai, 3. Juni
ZigZag Jazz Club Berlin, Hauptstraße 89, 12159 Berlin

AB MI 24. APRIL

mittwochs, jeweils 19.45 h **JIB-LIVE** im Tonstudio des JIB
24. April, 8., 15., 22. Mai, 5., 12., 19., 26. Juni
Einsteinufer 43

DO 25. APRIL

19 h Konzert **EJAM JIC**
Einsteinufer 43

AB SO 9. JUNI

sonntags, jeweils 19 h **JAZZ-NÄCHTE** im JIB
9. Juni Gitarre, 16. Juni Saxophon, 23. Juni Drums,
30. Juni 17 h Piano Blue Hour, 7. Juli Trompete
Einsteinufer 43

DO 20. JUNI

20 h Vocal Night
Einsteinufer 43

KLANGZEITORT

Gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin, www.klangzeitort.de

MI 24. APRIL

19 h klangzeitort: Berliner Lautsprecherorchester
Kompositionen von Studierenden der UdK Berlin und der HfM
Hanns Eisler. Leitung: Kirsten Reese, Wolfgang Heiniger. Betreuende
Tutor*innen: Jacqueline Butzinger, Marta-Liisa Talvet, Vinh Tran
HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstraße 55, 10117 Berlin

Tümay Kılınçel / HAU

Melo- drama Suits Her A Revenge Evening

HAU

✓ TANZ ✓ PERFORMANCE
16.-19.5. / HAU3
Premiere
→ www.hebbel-am-ufer.de

SA 1. JUNI

16 h klangzeitort: Berliner Lautsprecherorchester
Kompositionen von Studierenden beider Hochschulen.
Leitung: Kirsten Reese, Wolfgang Heiniger. Betreuende Tutor*innen:
Jacqueline Butzinger, Marta-Liisa Talvet, Vinh Tran
Akademie der Künste Berlin, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

SO 30. JUNI

18 h klangzeitort: Zoom+Focus. Gemeinsames und selbst
organisiertes Semesterkonzert der Kompositionsstudierenden
beider Hochschulen mit neuen instrumentalen, inter- und
transmedialen Werken. Leitung: Nik Bohnenberger, Saemi Jeong,
Wolfgang Heiniger, Daniel Ott
HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstraße 55, 10117 Berlin
Podcast LAUTE POST: klangzeitort.de/podcast;
www.klangzeitort.de

CORPORATE CONCERTS

Klassenübergreifende und moderierte Kammermusikreihe
mit kurzen Werkeinführungen

MI 15. MAI + MI 19. JUNI

jeweils 19.30 h Corporate Concert
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

JULIUS-STERN-INSTITUT

für Nachwuchsförderung. Künstlerische Leitung: Prof. Anita Rennert
Konzerte mit Jungstudierenden von neun bis 19

SO 12. MAI

11 h Sternstunde. Vortragsmatinee mit Jungstudierenden
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 16. JUNI

11 h Sternstunde. Vortragsmatinée mit Jungstudierenden
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

SO 30. JUNI

11 h Sternstunde. Vortragsmatinée mit Jungstudierenden
Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12

LEHRAMT MUSIK

FR 12. APRIL

15 h Workshop Lehramt Musik an Grundschulen zum
„Profil B: künstlerisch-pädagogisches Profil“ mit Schwerpunkt
„Musikalische Gruppenarbeit“

Anmeldung: engranas@udk-berlin.de

Lietzenburger Straße 45

16 h Workshop „Gruppenleitung“ innerhalb der Zugangsprüfung

Lehramt Musik. Anmeldung: engranas@udk-berlin.de

Lietzenburger Straße 45

MI 8. MAI

18 h Absolvent*innen-Feier Lehramt Musik
Fasanenstraße 1B

19 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

SCHOENBERG, DER ANTI-MONTEUR BERTHOLD TUERCKE

Als vor bald 103 Jahren Schoenberg zwischen dem 24. und 29. Juli 1921 sein erstes Zwölftonstück komponierte – das Präludium der Suite op. 25 für Klavier – ahnte er nicht, daß er einen Bumerang in die Welt geschickt hatte, der ihm das Etikett des Zwölfton-Komponisten zurückbringen würde.

Eigentlich wollte er nur Komponist sein.

Gewiß, er war sich der Bedeutung bewußt, mit diesem zwölftönigen Verfahren etwas gefunden zu haben, das einen ungeheuren Reichtum an klanglichen Möglichkeiten eröffnet.

Und gewiß, es sollten alle wissen und aus diesem Brunnen trinken können: „Methode der Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ ... daß sie sich nicht mehr mit einigen auserwählten auf eine Tonart beziehen, sondern frei davon gleichberechtigt zueinander in Beziehung stehen.

Eine gesellschaftliche Utopie, vorgeführt in der Musik: Die befreite Sozietät der Töne, frei von der Herrschaft eines Grundtons.

... frei von der Zwölfton-Methode ...?

Darin liegt das Dilemma dieser Freiheit.

Keines für Schoenberg:

Er führt keine Zwölftonmusik vor, die den Hörer anhält, über alle Zwölfe Buch zu führen, denn die Zwölftönigkeit ist bei ihm nie Zweck, sondern immer nur unterschwelliges Resultat eines musikalischen Gedankens, ausgehend von einer thematischen Idee, einer melodischen Gestalt, die sich in zwölf verschiedenen Tönen entfaltet und den Hörer einen klanglichen Reichtum erleben läßt, ohne daß ihm des Pudels Kern bewußt wird.

Das heißt: Die Zwölftönigkeit verschwindet im Erklingen des musikalischen Duktus, wie in jenem Präludium aus Schoenbergs Suite op. 25:



© Universal Edition

Allein das Bild dieser Anfangstakte des Präludiums vermittelt den Eindruck von der Verschiedenartigkeit der darin sich artikulierenden Gestalten. Und nur mit Röntgenblick stellt man fest, daß die Melodie der rechten Hand in den ersten drei Takten eine Zwölftonreihe bildet, die linke Hand die gleiche, von einem anderen Ton ausgehend; daß die Kette der Tonrepetitionen von der Mitte des dritten Takts in die umgekehrten Intervalle der Reihe führt, die mit den gleichzeitigen Gegenbetonungen erklingen; daß im fünften Takt aus der rückwärts geführten Reihe, dem „Krebs“, eine neue Gestalt entsteht und bald in die umgekehrten Intervalle dieses Krebses führt.

Reihe – Umkehrung – Krebs der Reihe – Krebs der Umkehrung: die vier Grundformen der Zwölftonmusik.

Aber nichts davon hört man, nichts davon soll man hören.

Und selbst dem Röntgenblick entzieht sich zuweilen der genaue Verlauf der Grundformen, wenn die Reihenfolge der Töne nicht eingehalten ist, wenn Grundformen derart miteinander verquickt sind, daß jeder Röntgenblick versagt; wenn gar ein Ton fehlt, oder ein Ton sich zwischendurch wiederholt, bevor die Reihe durchgelaufen ist – so geschehen in Schoenbergs Violinkonzert, nicht aus Versehen, nicht absichtlich, sondern unbewußt, da er in diesem Moment etwas im Ohr hatte, daß sich nur so und nicht anders in den musikalischen Verlauf fügte. Von seinem Schüler Felix Greissle, meinem Kompositionslehrer, erfuhr ich dazu, daß er Schoenberg mehrfach auf jenen vermeintlichen Fehler hingewiesen habe und schließlich eine Postkarte mit den Worten erhielt: „Na wenn schon!“

Schoenbergs Zwölftonmusik tanzt aus der Reihe.

Er bringt Intervalle miteinander ins Spiel, nicht nur im Nacheinander der Reihentöne, sondern auch jenseits davon, wenn man sich die Reihe räumlich projiziert vorstellt. Zugleich bildet sich dieses Spiel im Tanz einer Prosodie, einem sprechenden, gestischen Duktus, aus dem sich eins ins andere auspinnt, eins gegen das andere steht, eins auf andere reagiert.

So entsteht eine musikalische Theaterszene, wie schon in jenen Anfangstakten des Präludiums; eine Bühnensituation, mit Haupt- und Nebenakteuren, mit sich versammelnden Gruppen, und latent bildet sich daraus ein tonaler Hintergrund zwischen F-Dur und B-Dur schwebend als atmosphärischer Farbe.

Zwölf nur aufeinander bezogene Töne?

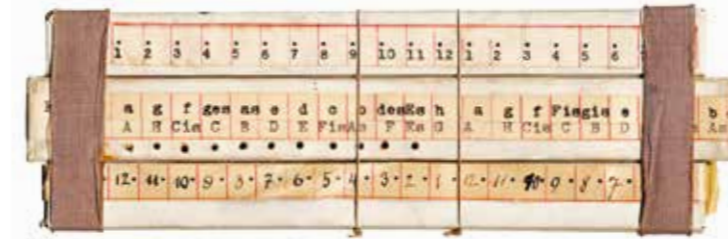
... daß sie sich nicht mehr mit einigen auserwählten auf eine Tonart beziehen, sondern frei davon gleichberechtigt zueinander in Beziehung stehen?

Die befreite Sozietät der Töne, frei von der Herrschaft eines Grundtons?

Das ginge nur, wenn sie starr im Raum stünden.

Musik aber ist eine Zeitkunst. Beim Komponieren hat man vom ersten Ton an einen Vertrag unterschrieben, die Zeit zu erfüllen.

Von Schoenberg handgefertigt: Reihenschieber und Zwölfton-Drehscheibe für sein Quintett op. 26 für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, 1923-24
Foto: Arnold Schoenberg Center, Wien



Mit der Prosodie und Gestik seiner musikalischen Gestalten schickt Schoenberg die zwölf Töne in die Zeitläufe mannigfaltiger Beziehungen, wechselnder Nähe und Ferne zwischen den Tönen und wechselnder Beziehungsgeflechte, darin sich Neigungen und Tendenzen abspielen, in ständig wechselnden Ungleichgewichten – mit einer Ahnung der Tonalität: Denn sie läßt sich nicht ausradieren, ist Teil unseres kulturellen Gedächtnisses und erscheint in der Zwölftonmusik Schoenbergs gleichsam aufgehoben als kosmische Hintergrundstrahlung: aufgehoben im Doppelsinn des Wortes: Tonalität ist da und nicht da. So löst Schoenberg seine Zwölftonmusik von den Fesseln der Zwölftönigkeit.

Dazu begibt er sich nach einem ersten Einfall, in dem sich die Zwölftonreihe bildet, zunächst in ihre Fesseln: Er erstellt eine Tabelle jener vier Grundformen der Reihe mit ihren Transpositionen, denn jede der Grundformen kann von jedem Ton der chromatischen Skala aus erklingen; das ergibt 48 Formen, die er sich, wie bei seinem Bläserquintett, auch auf einer Drehscheibe oder einem Tonschieber einstellen kann (siehe Abbildungen). Auf diese Weise macht er sich die darin schlummernden Beziehungsmöglichkeiten bewußt – so bewußt, daß er sie „im Ohr“ hat, wie er einmal jenem Felix Greissle schrieb.

Mit diesen Möglichkeiten im Ohr löst sich die Montage der 48 Formen in die Theaterszenen der Komposition, die auch im Ohr entsteht, so, als würde sie leibhaftig gespielt.

Aber wie stellte er sie sich gespielt vor?

Mit einem Gespür für die Mimik, Gestik, Bewegung und Diktion der musikalischen Gestalten, mit kleinen Interpunktionen oder auch größerem Innehalten, mit einem Nachgeben und Anziehen im Tempo, so wie eine Mutter Courage ihren Text vortragen würde, da sie sich



in ihn hineinversteift und ihm dessen innere Bewegung abgelautet hat – Nuancen, die nicht geschrieben stehen, aber gleichsam zwischen den Zeilen warten.

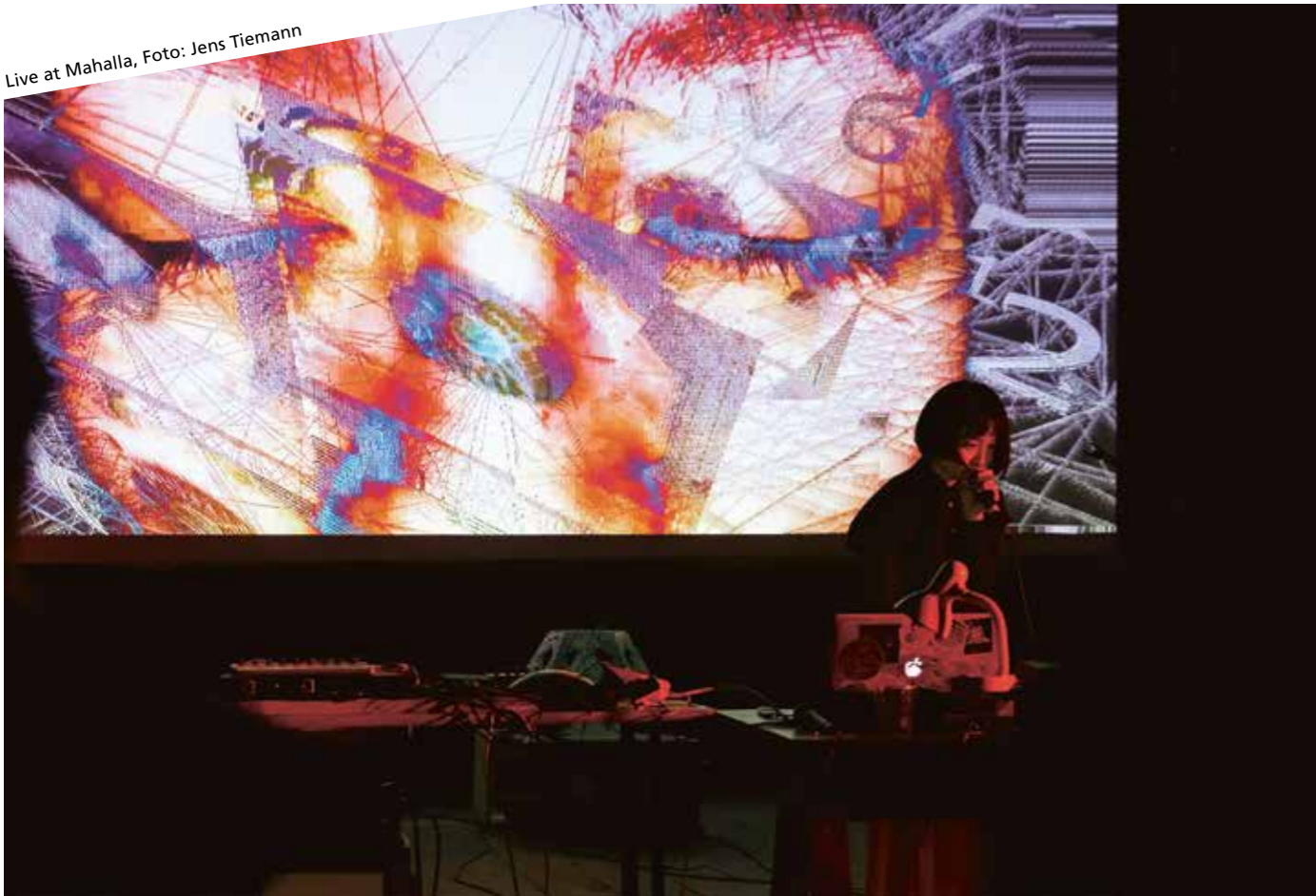
Und wie wird Schoenbergs Musik gespielt?

Überwiegend ohne Punkt und Komma, als würde Mutter Courage ihren Text aufsagen. So kommt es, daß gerade die Zwölftonmusik Schoenbergs oder auch Webers als kühles, mathematisches Konstrukt wahrgenommen wird, als die Montage, die sie nicht ist. Zu seinen Lebzeiten gab es für Schoenberg glücklicherweise zwei Interpreten, die verstanden hatten, was bei ihm zwischen den Zeilen steht und entsprechend erklingen sollte: den Pianisten Eduard Steuermann und den Geiger Rudolf Kolisch, der ein Streichquartett gebildet hatte, das die Quartett-Kompositionen Schoenbergs und seiner Schüler intensiv studierte und vielfach aufführte. Die Probenarbeit der vier Musiker war so intensiv, daß sie diese Werke auswendig spielten, gleichsam als würde diese Musik aus dem Moment des Musizierens entstehen.

Den historischen Aufnahmen des Kolisch-Quartetts, auch wenn sie noch so rauschen, ist genau das anzuhören. Während meines Studiums bei Rudolf Kolisch stand das Wie des Spielens stets unter seinem Leitsatz: „Die Finger müssen dem Gedanken folgen“. Das gilt natürlich für alle Musik. ... und bei zwölftöniger verfliegen dann die Gedanken an die zwölf Töne.

Berthold Tuercke, Musiktheoretiker und Komponist, ist Gastprofessor für Musiktheorie. Im Rahmen des Festivals crescendo wird er am 4. Juli über Schoenbergs Violinkonzert vortragen.

Live at Mahalla, Foto: Jens Tiemann



Jiawen Wang, „Take Me Somewhere, but Don't Leave“, 2023
Interactive Audiovisual Performance

Die Performance erforscht die Beziehung zwischen Mensch, Technologie und Kommunikation anhand der Ideen des Philosophen und Medientheoretikers Vilém Flusser. Mit live generierten Bildern und Soundscapes begibt sie sich auf eine Reise durch sich verändernde Landschaften, die verschiedene Stadien der Technologisierung der Gesellschaft und unseres Bewusstseins darstellen. Von einer primitiven, orientierungslosen Welt ohne Ziel zu einem historischen, linearen Bewusstsein und jetzt, durch die Macht der Maschinen, zurück in eine neue mystische Welt – in ein Nirgendwo. Die Künstlerin speist ihr Instagram Feed live in das Bildmaterial ein und verwendet Feedback-Techniken, um die Bilder und ihre Stimme neu zu synthetisieren. So werden wir in einem Zustand der inneren Reflexion zurückgelassen.

22 ... Standortkarte auf der letzten Seite

Die Technologie schafft eine richtungslose Welt, in der wir uns verlieren und unsicher agieren. Die Künstlerin versucht, die Darstellerin aufzuwecken, diese scheint aber in einen tiefen Schlaf, einen traumähnlichen Zustand gefallen zu sein. Die Performance wird von generativem Sound mit SuperCollider und Live-Visuals mit TouchDesigner kreiert, die in Echtzeit improvisierend manipuliert werden; so entsteht ein immersives, klangliches und visuelles Erlebnis.

Jiawen Wang studiert Generative Kunst / Computational Art bei Prof. Alberto de Campo. <https://wang-jiawen.com>

Der Eintritt ist frei, wenn nicht anders angegeben. Über die Arbeit der Studiengänge informieren auch die jeweiligen Webseiten und Social-Media-Kanäle, alle Termine: www.udk-berlin.de

Bühnenbild www.udk-berlin.de/buehnenbild/; buehnenbild-udk.xyz; [@audick_udk_buehnenbildklasse](https://www.instagram.com/audick_udk_buehnenbildklasse)
Choreografie www.hzt-berlin.de/; [@hzt_berlin](https://www.instagram.com/hzt_berlin); [@mac_hzt_Berlin](https://www.instagram.com/mac_hzt_Berlin); [@mwkollektiv](https://www.mwkollektiv.com/); [vimeo.com/hztberlin](https://www.vimeo.com/hztberlin)
Gesang / Musiktheater www.udk-berlin.de/gesang/; [@udkberlin.gesang](https://www.instagram.com/udkberlin.gesang)
Kostümbild www.udk-berlin.de/kostuembild/; [@costumedesignudk](https://www.instagram.com/costumedesignudk)
Lehramt Theater / Darstellendes Spiel www.udk-berlin.de/lehramt-theater/; [@theaterlehramtudk](https://www.instagram.com/theaterlehramtudk)
Musical / Show www.udk-berlin.de/musical/; [@udkmusical](https://www.instagram.com/udkmusical)
Schauspiel www.udk-berlin.de/schauspiel/; [@schauspieludk](https://www.instagram.com/schauspieludk)
Szenisches Schreiben www.udk-berlin.de/szenschreiben

TANZ

DI 23. APRIL

18 h **SODA LECTURE** Simona Semenic: I, The Victim
Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin, Uferstraße 23
www.hzt-berlin.de

DO 28. JUNI

10.30 h **BOOK LAUNCH** The Gaze of the X-Ray – An Archive of Violence, Shahram Khosravi (ed.), Transcript Verlag, 2024
In der Gegenüberstellung von Fallstudien zur Röntgen-Technologie bewegt sich der Sammelband im Spannungsverhältnis zwischen Zivilisation und Vernichtung.
Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin, Uferstraße 23
www.hzt-berlin.de

SZENISCHES SCHREIBEN

DO 16. MAI

19.30 h **AUTOR*INNENLESUNG**
Bühnen-Autor*innen lesen aus ihren unveröffentlichten Texten.
Peppa Camila Briones E., Sunan Gu, Julie Guignonis, Amina Hassan, Matteo Nika Hauger, Lili Roensing, Alice Rugai, Kamil Demian, Leah Luna Winzely
Betreuung: Jessica Steinke
UNI.T Theater der UdK Berlin, Fasanenstraße 1B
www.udk-berlin.de/unit

MUSICAL / SHOW

FR 10. BIS SO 12. MAI + FR 17. BIS SO 19. MAI

jeweils 19.30 h 21:53 **ZU FRÜH, UM SCHLAFEN ZU GEHEN, ZU SPÄT, UM WEN ANZURUFEN** Ein Stück über eine Trennung per WhatsApp, den Versuch, die Sehnsucht nach Nähe und Berührung zu sublimieren und die Rettung aus der Einsamkeit in der unerschöpflichen Welt der Dating Apps
Text: Elisabeth Pape
Mit: Tatonka-Danaë Brunner, Johanna Eid, Charlotte Fischer, Olivia Goga, Teresa Hank-Gómez, Lara Körner, Samantha Mayer, Melina Niccum, Insa Ommen, Alicia Reuß
Inszenierung: Mathias Noack
Musikalische Leitung: Damian Omansen
Choreografie: Bart de Clercq
Kostüme: Lara Duymus, Studiengang Kostümbild
Bühne: Jeanot Kempf, Soli Jang, Studiengang Bühnenbild
Ein Projekt des Studiengangs Musical / Show in Kooperation mit den Studiengängen Bühnen- und Kostümbild
UNI.T Theater der UdK Berlin, Fasanenstraße 1B
Tickets: 12 / erm. 6 Euro
www.udk-berlin.de/unit

GESANG / MUSIKTHEATER

SO 30. JUNI

11 h **THE RAPE OF LUCRETIA** Einführungsmatinee zum Opernprojekt mit dem Produktionsteam
Premieren: Sa 6. + So 7. Juli
Probensaal, Bundesallee 1-12

23 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

BÜHNE

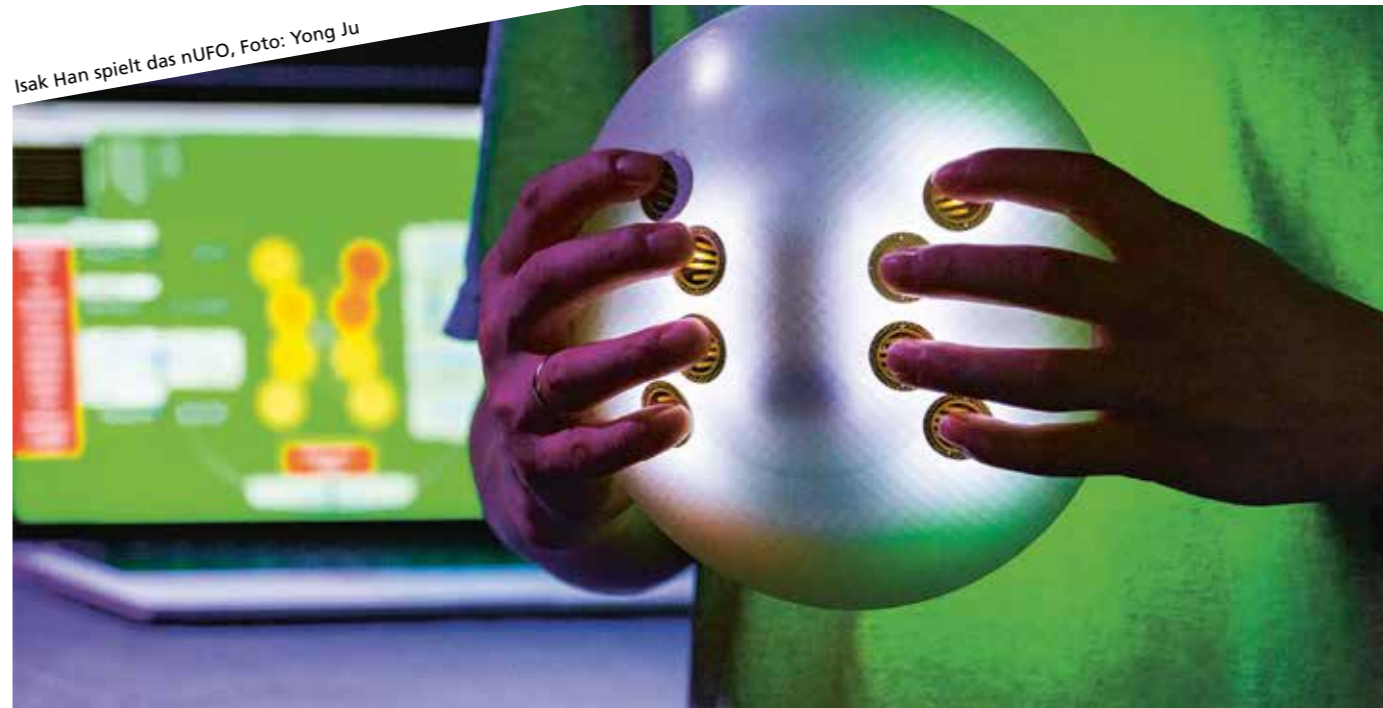


ALBERTO DE CAMPO, HANNES HOELZL, ANNE WELLMER, BRUNO GOLA SOCIETY FOR NONTRIVIAL PERSUITS

Open Source, Open Sharing. Wenn Wissen und Ressourcen hilfsbereit geteilt werden, können gemeinsam weit komplexere Projektideen entwickelt und realisiert werden als in Einzelprojekten. Die breite Palette an künstlerischen und technischen Kompetenzen, die die Studierenden einbringen, ermöglicht interdisziplinäre Arbeitsweisen: Wir versuchen, die Kooperationskultur von Open Source Communities (wie etwa der Community um die Programmierumgebung SuperCollider, in der Hannes und Alberto schon sehr lange mitwirken) weiterzudenken hin zu einer Kultur der Großzügigkeit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme im Umfeld künstlerischer Kreativität. Die Open-Source-Mentalität lädt auch zur Schaffung von Bausteinen durch verschiedene Personen ein, die geändert, angepasst und in neuen Projekten neu kombiniert und in

Zukunft wiederverwendet werden können. Sie ermöglicht es, Technik in den künstlerischen Prozess einzubinden, wobei ein Werkzeug nicht nur ein Werkzeug, sondern auch Teil des Werks ist.

Second Order Cybernetics. Eine wichtige Quelle der Inspiration ist die Kybernetik zweiter Ordnung, die (wie von Margaret Mead und Heinz von Foerster vorgeschlagen), Systeme und Beobachtende nicht separat denkt (Beobachtende lernen ein System zu beherrschen), sondern so, dass Systeme und Beobachtende stets zusammen das nächstgrößere beobachtbare System bilden. Second Order Cybernetics postuliert, dass Systeme mit interessantem (nicht trivialem) Verhalten auf Prozessen beruhen, in denen Kausalität zirkuliert: Die Reaktion des Systems hängt nicht nur vom Input von außen ab, sondern auch vom inneren Zustand, vom Gedächtnis des Systems. Diese Sichtweise von Systemen als Netzwerke von Einflüssen finden wir inspirierend für Künstler*innen: Wir versuchen, Prozesse zu erfinden, die das Potenzial haben, auch uns selbst als Autor*innen zu überraschen. Das geschieht durch Einladung zum gemeinsamen Erarbeiten von Themen, über die die Lehrenden auch selbst, zusammen mit den Studierenden, mehr lernen wollen. Praktisch-technisches Lernen ist dann Nebeneffekt der Forschung an inhaltlichen Fragen. So entwickeln sich neben Einzelarbeiten oft auch Arbeiten von kleinen Teams bis hin zu komplexen Gruppenprojekten. Hier präsentieren wir einige dieser Gruppenprojekte, um über die Arbeitsprozesse und die gewonnenen Einsichten zu reflektieren:



„Varia Zoosystematica Profundorum. Experimental studies in deep sea communication“, 2010-12, und „Utopologies“, 2018-20. Inspiriert von der Arbeit von Louis Bec und Vilém Flusser (Vampyrotheuthis Infernalis) entwickelten wir 2010 Modelle für die Kommunikation imaginärer Lebewesen in der Tiefsee: Eine Horde von Agenten mit physischem Körper und Computergehirn simuliert Aspekte des kommunikativen Verhaltens erfundener Tiefseekreaturen. Sie übermitteln einander Symbole („Buchstaben“), die jedes Individuum zu längeren Ketten („Wörtern“) zusammensetzt; wenn ein Agent/eine Kreatur ein Wort gesammelt hat, das er/sie für bedeutsam hält, drückt er/sie dieses Wort aus, indem er/sie Töne, Licht oder Bewegungsmuster aussendet. Manche Kreaturen erzeugen rhythmische Pulsfolgen, manche fast melodische Phrasen. Andere lassen Farbschattierungen auf ihrer Haut aufblitzen, wieder andere schweben als Reaktion auf die Konversation zwischen ihnen im Raum auf und ab. In diesem Projekt haben wir erfahren, wie motivierend Ausstellungsmöglichkeiten außerhalb der UdK sein können, da wir die Arbeit im Rahmen der SuperCollider Konferenz 2010 in Berlin im Großen Wasserspeicher und später im Campus ars electronica zeigen konnten. Die technische Komplexität der Arbeit war eine echte Herausforderung, die wir nur dank der breiten Kompetenzen und der Einsatzbereitschaft aller Beteiligten meistern konnten. In der Serie „Utopologies“ haben wir diese Idee weiter verfolgt.
http://earweego.net/#varia_zoo; <http://earweego.net/#utopologies>

Live Coding. Performer*innen schreiben Code, der Klangstrukturen auf allen vernetzten Laptops verteilt erzeugen kann; sämtlicher laufender Code wird in einer gemeinsamen History geteilt, sodass alle die gespielten Code-Snippets wiederholen oder durch Umschreiben variieren können. Bei „Republic111“ (2011-16) war das Konzept, dass alle im gleichen Raum in einem lokalen Netzwerk spielen, mit den Laptops als vollwertigen Instrumenten, inklusive Lautsprecher (vgl. Powerbooks_unplugged). Das erlaubt einen improvisierten gemeinsamen Kompositionsprozess in Echtzeit, quasi eine laufende Live-Montage von geteilten Klang-Elementen. Als inklusiver Einstieg für Lernende mit wenig Coding-Erfahrung hat sich diese Praxis auch didaktisch bewährt, da man rasch ein Gefühl für die flexible Gestaltbarkeit von Code erfahren und gleichberechtigt mitspielen kann.

„HyperDisCo“, seit 2020, entstand aus der Notwendigkeit, während der Covid-Lockdown-Phasen Kurse mit Coding-Aspekten online zu halten. Bruno Gola hat dafür zunächst einen TCPOSCRouter geschrieben, der die lokalen Netzwerk-Messages über das Internet weiterleitet; mit der darauf basierenden Code-Library „HyperDisCo“ kann das gleiche Stück, während es gemeinsam live geschrieben wird, annähernd synchron auf allen vernetzten Rechnern erklingen, mit gestaltbaren Graden lokaler Variation. Mit diesem Konzept spielten wir auf der Weizenbaum-Konferenz zu digitaler Partizipation „Practicing Sovereignty / Interventions for open digital futures“, 2022. In seiner Abschlussarbeit kombinierte

Bruno Teile von „HyperDisCo“, TCPOSCRouter und anderen Software Tools, die in Projekten des Kurses verwendet wurden, um seine eigene kollaborative Live-Coding-Plattform „c01v3“ zu schaffen, die von mehreren Personen gleichzeitig über das Internet nur mit einem Webbrowser gespielt werden kann. So können die Teilnehmer*innen mit ihren Laptops oder Mobiltelefonen remote oder lokal an der Performance teilnehmen, ohne eine spezielle Software installieren zu müssen.

Lose Control, Gain Influence – playing complexity by intuition. Das „**Nontrivial Musical Instrument NTMI**“ ist ein Langzeitprojekt seit 2017, bei dem wir immer wieder neue Entdeckungen und Verzweigungen finden: Inspiriert vom experimentellen Instrumentenbau-Projekt „3DMIN“ hatte unser Mitglied Isak Han, Absolvent im Studiengang Produktdesign, eine Idee für einen handheld controller in Tellergröße, der die Idee des intuitiven Spiels mit komplexer Klangsintese verkörpert sollte. Für den Prototyp hat Isak einen Plastikteller mit Bewegungssensor versehen. Hannes schrieb den ersten Code dafür, um Synthese-Prozesse auszuwählen und mit Bewegung intuitiv zu spielen. Aus diesem Prototyp hat Isak als sein Abschlussprojekt schrittweise das „nUFO“ designt. Die im „nUFO“ verkörperte Spielstrategie hat sich als so interessant erwiesen, dass wir die (SW-)Codebasis nach und nach für andere, übliche Interfaces wie Gamepads und Faderboxen erweitert haben. Da der Code open source publiziert ist, können Musiker*innen das „NTMI“ mit ihren eigenen Presets, Klangprozessen und Interfaces für ihre künstlerischen Ideen weitgehend adaptieren. <https://3dmin.org/>; <https://github.com/aiberlin/NTMI>

„**FutureVoices**“, seit 2021, wurde für eine Ausschreibung von ctm-festival, DLF Kultur und ORF Ö1 konzipiert: ein generativer Radiostream, der zunächst ein Jahr lang nonstop laufen und als Pausenprogramm im öffentlichen Rundfunk eingesetzt werden sollte. Wir haben hier die Autor*innenschaft auf teilnehmendes Publikum erweitert, indem Hörer*innen auf der Website ihre Erwartungen, Befürchtungen, Hoffnungen oder Vorhersagen für unsere gemeinsame Zukunft einsprechen können, die dann in den generativen Stream eingewoben werden. In Kontrast zur Aufmerksamkeitsökonomie der meisten Social Media gibt es hier keine Belohnungsmechanismen; insofern handelt es sich um eine Einladung zu langsamer, sorgfältiger Kommunikation. Die Vielsprachigkeit der Beiträge und generativen klanglichen Bearbeitungen der wechselnden Kompositions-Episoden verschieben je nach Hörer*in das Gewicht zwischen Sprache als Bedeutungsträger und Sprache als Klangphänomen. Da das Projekt in Echtzeit läuft und der Code für Interventionen zugänglich ist, ist „FutureVoices“ gleichzeitig ein Performance Set-up: In mehreren Take-overs haben wir die Auswahl der Stimm-Aufnahmen auf bestimmte Themen fokussiert, so etwa auf die politischen Unruhen in Kolumbien im Mai 2021, zu denen Projektmitglied Juan Pablo Gaviria Bedoya Tonaufnahmen recherchiert hat. Als Streaming Radio läuft FutureVoices weiter: <https://futurevoices.radio>

„**NeuralLabyrinths**“, performance installation, seit 2022. Das Ausgangskonzept stammt von Alberto de Campo und entstand auf Einladung der Klangkunst-Plattform Singuhr zum David-Tudor-Festival

„unexpected territories“ in Berlin. Es vereint viele Elemente, die Tudor liebte: Feedback-Systeme als generative Klangwellen, resonierende Objekte als Klangfilter, das Set-up gemeinsam zu komponieren und Performances mit dem Set-up gemeinsam zu improvisieren. Sechs Stationen mit jeweils einem Raspberry Pi mit sound processing code, einem Vintage-Lautsprecher und Mikrophon und einem Resonator-Objekt und Kontaktmikrophon bilden Feedback-Schleifen. Das menschliche Eingreifen in das System besteht zunächst in der Auswahl der Objekte, die als Resonatoren dienen, und im Stimmen und Spielen mit den elektronischen und digitalen Parametern der Station. Die Stationen sind auch über elektrische Audio-Signale verbunden, sodass sie ein Netzwerk von Feedback-Wegen bilden und der Sound von jeder Station auch in zwei andere Stationen fließt. Für die Premiere nutzte Liz Allbee einen Wetterballon als Resonator und bespielte das System zusätzlich mit ihrer quad-trumpet als Klangquelle; Anne Wellmer lieh sich eine lange Feedback-Saite aus einem anderen Stück (SixStrings); Ioana Vreme Moser brachte eine Metallskulptur als Resonator mit, einen selbstgebaute Lautsprecher, und bespielte diese u. a. mit selbstgebaute Electronica; Hannes Hoelzl baute für das Projekt eine Art Resonanz-Harfe aus Metallstreifen; Alberto zitierte Marcel Duchamp mit einem Flaschentreckner, befüllt mit einer großen Auswahl diverser Flaschen und Dosen. „NeuralLabyrinths“ kann als Klanginstallation selbstständig spielen – mit Selbstbeobachtung durch Machine Listening – und Besucher*innen können über intuitiv spielbare Interfaces eingreifen. <https://sixstrings.cargo.site/neural-labyrinths>

„**Five Elements of Berlin Biophony**“, 2023, balancierte zwischen Ironie und künstlerisch transformierender Naturbeobachtung: Nach Übersetzung der ersten Natur durch die Stadt und ihre Infrastruktur unternimmt das Projekt eine Expedition zur spekulativen Erforschung und Hörbarmachung der sich ausbreitenden zweiten Natur und ihrer Kreisläufe. Das Konzept wurde von Ariane Jessulat, Kirsten Reese und Alberto de Campo entwickelt. Vergleichbar mit einer Matroschka wurden künstlerische Räume in bestehenden und fiktionalen Räumen auf der Mittelinsel des Ernst-Reuter-Platzes als solche diagnostiziert und verfügbar gemacht, erkundet, gespielt, erneut analysiert und transformiert. <https://biophony.cargo.site>

„**xConnect**“, seit 2023. Dieses Konzept verfolgt die Idee, diverse Systeme zu vernetzen, im Prinzip möglichst alles mit allem zu verbinden: frühere Projekte, Instrumente, Set-ups, Environments, Datenquellen und anderes mehr. Das ist eine weitere Bewegung weg von linearer Kausalität und Kontrolle hin zur Komplexität von Netzwerken von Einflüssen, die gleichzeitig auf laufende Prozesse einwirken können. Solche Systeme kann man auch als kollektive Instrumente verstehen, die bewusst dafür gestaltet sind, von mehreren Personen gleichzeitig gespielt zu werden. Ein solches Interface, „The Kraken“, hat Kuntay Seferoglu kreiert. Aus dem Experimentieren mit „xConnect“ entstand die neueste Weiterentwicklung des „NTMI“:

Absolute Relativity. Wenn alle Einfluss-Quellen (Interfaces, andere Prozesse, Sensordaten) den Zustand des zu spielenden Systems (d. h. die

The Kraken, Kuntay Seferoglu, 2023, Foto: A. de Campo



aktuellen Werte seiner Parameter) respektieren und ihm nur relative Änderungen schicken, dann erlaubt dieses Modell, Netzwerke von Prozessen zu bauen, die einander polyphon beeinflussen. Die Agency in solchen Systemen kann sich so auf humane und non-humane Elemente verteilen und mischen, dass Autor*innenschaft zwar für die gebaute Elemente des Systems konstatiert werden kann, aber die gemeinsame Performance prinzipiell von allen agierenden Elementen gemeinsam geschaffen wird. In der ersten Aufführung mit Absolute Relativity hatte ein nonhuman actor eine zentrale Rolle, die Flatcat: ein robotisches Haustier, das einer abstrahierten Katze nachempfunden ist. In ihren Bewegungen kann sie auf die Menschen reagieren, die mit ihr interagieren, und diese Bewegungsdaten beeinflussen die Klangparameter, parallel zu den menschlichen Performer*innen. Wenn sie eine sehr große Bewegung macht, löst das manchmal einen Call for Change aus, und ein Teil der Performer*innen wird per Computerstimme beauftragt, etwas an ihrem Spiel zu ändern. Damit bekommt die Flatcat eine Art Dirigentenrolle, die die menschlichen Performer*innen relativ beeinflusst.

Wir verstehen die Weiterentwicklung der Klasse und der Society als komplexen sozialen Prozess, den wir beobachten, reflektieren und durch Interaktion mitgestalten. Wir experimentieren laufend mit Kombinationen von Arbeitsweisen – Learning by Doing, großzügiges Teilen und Rekombinieren von Wissen, Code, Bausteinen, spielerischer

Umgang mit Technologie und Projektstrukturen, Performance-Installationen mit verschiedenen Graden von Autonomie und Interaktion, kollektive Instrumente, Konzerte und Ausstellungen, die sehr unterschiedliche Arbeiten gegenüberstellen. Einige der Ideen, Einsichten, Richtungen und entdeckten gemeinsamen Interessen, die sich aus diesem offenen Prozess ergeben haben und weiter entfalten, haben auch uns als gestaltende Beobachter*innen des Prozesses durchaus überrascht, und wir hoffen auf weitere Überraschungen in der Zukunft.

Prof. Alberto de Campo leitet die Klasse Generative Kunst / Computational Art seit 2009; Hannes Hoelzl hatte ab 2009 Lehraufträge und war von 2012 bis 2022 künstlerischer Mitarbeiter; Anne Wellmer hat seit 2017 Lehraufträge. Bruno Gola, Absolvent des Studiengangs Kunst und Medien, ist seit 2023 künstlerischer Mitarbeiter.

PS: Society for what? Die erste Exkursion der Klasse ging 2011 zur Heinz-von-Foerster-Konferenz in Wien. Wir spielten ein Konzert unter dem Namen GenComp Collective. Auf der Rückreise fanden wir einen passenderen Namen: Society for Nontrivial Pursuits, in Anspielung auf einen Geheimbund, das Spiel Trivial Pursuit und auf Foersters Schlüsselkonzept der Nicht-Trivialität. Seither verwenden wir ihn für unsere Klasse und ihre Community für Außenaktivitäten wie Ausstellungen, Konzertevents, Festival- und Konferenzteilnahmen. <https://s4ntp.org>

Die hier gelisteten fakultätsübergreifenden Veranstaltungen und Projekte sind, wenn nicht anders angegeben, öffentlich.
Alle Termine: www.udk-berlin.de

STUDIUM GENERALE

DO 29. FEBRUAR BIS DO 11. APRIL

18 h **THE SOULS OF WHITE „VOLK“** Gruppenausstellung von Studierenden, kuratiert von Natasha A. Kelly, in Zusammenarbeit mit dem Festival „The Fall of the Weimar Republic: Dancing on the Precipice“ (Carnegie Hall New York)

Hardenbergstraße 33, Foyer

Hybride Version: Hardenbergstraße 33, Raum 201

Online: 5. bis 20. April

www.udk-berlin.de/studium/studium-generale/carnegie-hall-2024/

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

DO 4. APRIL + DI 9. APRIL

10-16 h Infotage zum Semesterstart

Fasanenstraße 88

HYBRID TALKS

DO 18. APRIL

18 h #46 **CRITICAL SOCIAL PRACTICE** Gäste aus unterschiedlichen Disziplinen über Dynamik, Praxisarchitekturen, lokale Beschränkungen und Arrangements kritischer partizipatorischer Aktionen, die über konventionelle hierarchische Organisation hinausgehen
Mit: u. a. Ines Weigand, Prof. Timothée Ingen-Housz

DO 23. MAI

18 h #47 **DEEP TIME** Künstler*innen und Wissenschaftler*innen über Konzepte von Anthropozän und geologischen Zeiträumen und über die Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“

Hybrid Lab, Marchstraße 8

PODCAST der Hybrid Plattform: **KOLLISION** mit postdisziplinären Beiträgen zu Kunst & Wissenschaft. Nadine Ackah-Mensah im Gespräch mit u. a. Prof. Lukas Feireiss, Andrea Heilrath, Agnes Meyer-Brandis
www.hybrid-plattform.org

SYMPOSIEN

DI 7. MAI

13 h **SUSTAINABLE FUTURES** Eine Kollaboration der Hybrid Plattform und des Berlin Open Lab

Hybrid Lab, Marchstraße 8

DI 14. MAI

14 h **WIE WOLLEN WIR IN ZUKUNFT LEBEN?** Erstes gemeinsames künstlerisch-wissenschaftliches Kolloquium der Udk Berlin und der Technischen Universität Berlin, initiiert vom Berlin Centre for Advanced Studies in Arts and Sciences (BAS) und der Hybrid Plattform

Hybrid Lab, Marchstraße 8

www.hybrid-plattform.org

DO 27. JUNI

ab 13 h Reflexion zu den **FACETTEN DER UDK BERLIN**

Foyer, Konzertsaal der Udk Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN

SA 22. JUNI

ab 17 h **KINDERCAMPUS** zur Langen Nacht der Wissenschaften: Projekte für Kinder und Jugendliche, präsentiert von den Universitätsbibliotheken der Udk Berlin und der TU Berlin, u. a. Lesehunde, die Freiwillige Feuerwehr Berlin, Fahrradparcours des ADFC
Universitätsbibliothek, Fasanenstraße 88

20.30 h **PERFORMANCE** Federico Visi präsentiert den Sophtar: ein von ihm entwickeltes elektroakustisches Streichinstrument mit integriertem Computer für digitale Signalverarbeitung, Vernetzung und maschinelles Lernen.

Hybrid Lab, TU Berlin, Marchstraße 8, 10587 Berlin

BLOCKVORLESUNG

SA 6. JULI

ab 8.45 h „Wer nicht denken will fliegt raus. Denken jenseits von Eindeutigkeit!“, Prof. Jürgen Schulz u. a. Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation
Mierendorffstraße 30

LOOPS

donnerstags, jeweils 19 h **LOOPS** Veranstaltungsreihe von New Practice in Art and Technology in Kooperation mit der Berlin University Alliance. Mit Workshops, Performances, experimentellen Formaten + Drinks
TU Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
www.newpractice.net/loops

PUBLIKATIONEN 2023

Neuerscheinungen im Verlag der Udk Berlin

Udk Art Award 2023. Vier Einzelpublikationen der Preisträger*innen: Mateo Contreras Gallego; Seunjun Lee; Shinoh Nam, Finja Sander. Luiza Luz, gal sherizly, Andrea Galano Toro: Planetary Embodiment.

Cooking with Words for Systemic Change and Solidarity.

Studierende der Klasse Streuli, Christine Streuli,

Kathrin Köster: Klasse Streuli in der Liebermann-Villa.

re-visionen n°1. KontextSchule 2014-21, Hg. Danja Erni.

Masterarbeiten am Institut für Kunst im Kontext 2020-2023,

Hg. Jörg Heiser.

Sophia Branz, Bettina Götz, Florian Kneer, Emmanuel Parkmann:

Ikone(n). Analoge Architekturmodelle besonderer Bauten

des 20. und 21. Jahrhunderts.

Sonja Knecht, Klasse Kampagnen der Udk Berlin:

Text Telling Stories #1. Zimmerzerreißung.

Protocol 13. Adrenalin. Red.: Leonie Hartung,

Franka Matthes, Joanna von Essen, Guillerma Burgos Fischer,

Carla Randel, Tilman Haselo.

Erinnerungsarbeit, Nummer 1-4, Hg. Norbert Palz,

Red.: Juliane Aleithe, Maren Wienigk:

Nummer 1, Stefanie Endlich, Mark Lammert, Norbert Palz,

Wolfgang Ruppert.

Nummer 2, Christina Dörfling, Jan Thoben, Kirsten Reese,

Alberto de Campo, Hannes Hoelzl, Ariane Jeßulat, Dietmar Schenk.

Nummer 3, Uwe Meyer-Brunswick, Paul Nolte,

Clemens Rehm, Dietmar Schenk.

Nummer 4, Horst Birr, Gert Gröning, Annette Menting,

Dietmar Schenk.

BESTELLUNGEN publikat@udk-berlin.de;

www.ub.udk-berlin.de

ONLINE

CRITICAL DIVERSITY BLOG

Ein Projekt der AG Critical Diversity der Ständigen

Kommission für Chancengleichheit. Blog, Podcasts, Lectures;

criticaldiversity.udk-berlin.de

EIGENART

Studierendenmagazin, Hg. AStA. eigenart-magazin.de;

@eigenart_magazin; Podcast: @entspanntprovokant

OPEN ACCESS

Plattform der Universitätsbibliothek zur Veröffentlichung und Archivierung der künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeiten, die an der Hochschule entstehen.

Info + Beratung: friederike.kramer@udk-berlin.de

opus4.kobv.de/opus4-udk/home

www.udk-berlin.de/openaccess

BERLIN CAREER COLLEGE

Weiterbildungsangebote der Udk Berlin:

Masterstudiengänge, Zertifikatskurse, internationale Sommeruniversität und das Artist Training Programm.

Für Künstler*innen, Kreative und Kunstliebhaber*innen

Info + Anmeldung: www.udk-berlin.de/ziw

Blog: www.weiterbilden.udk-berlin.de

FR 5. APRIL

20 h **MENSCHEN IM SCHNEE** Auf Spurensuche nach Weißheiten Erzählperformance mit Ragnhild A. Mørch, Leiterin des Zertifikatskurses „Künstlerisches Erzählen – Storytelling in Art and Education“

theaterforum kreuzberg, Eisenbahnstraße 21, 10997 Berlin

Tickets: 15 / erm. 12 Euro

SA 8. JUNI

14 h **FABULA RASA** Erzähl-Festival mit Teilnehmenden des Zertifikatskurses „Künstlerisches Erzählen – Storytelling in Art and Education“

Theater o. N., Kollwitzstraße 53, 10405 Berlin

MI 1. BIS FR 31. MAI

Bewerbungen für den Masterstudiengang „Leadership in digitaler Innovation“ (tb)

MO 6. MAI

Weiterbildung im Masterstudiengang Leadership in digitaler Innovation: „Digitale Debatten erfolgreich führen. Krisenkommunikationstraining“. Anmeldeschluss: Mo 15. April

MI 15. MAI

Weiterbildung im Masterstudiengang Leadership in digitaler Innovation: „Design and Diversity“, Anmeldeschluss: Mi 8. Mai

DO 30. MAI BIS SA 1. JUNI

Weiterbildung „Kunst | Werk | Nachlass gestalten. pflegen. bewahren.“ Anmeldeschluss: Do 2. Mai

DO 30. MAI BIS MO 3. JUNI

Masterausstellung des Studiengangs „Sound Studies and Sonic Arts“
Collegium Hungaricum Berlin, Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin
www.udk-berlin.de/sounds

AB SA 8. JUNI

BERLIN SUMMER UNIVERSITY OF THE ARTS

Workshops: „Body as Territory“, Sa 8. + So 9. Juni
„Aesthetic Transformation – Inspiration across Disciplinary Boundaries“, Mo 17. bis Fr 21. Juni
www.summer-university.udk-berlin.de

ARTIST TRAINING

Beratung zur Qualifizierung und Vernetzung von Künstler*innen im Exil
Info + Anmeldung: www.udk-berlin.de/ziw/artisttraining

OPER ON AIR.

IMMER SAMSTAGS,
20 UHR

radio **3** rbb

30 ... Standortkarte auf der letzten Seite



DIE RÄUBERINNEN

NACH
FRIEDRICH SCHILLER

REGIE
LEONIE BÖHM

BERLIN-PREMIERE

9/MAI

WWW.GORKI.DE

K K K K K K
U U U U U U
N N N N N N
S S S S S S
T T T T T T
F F F F F F
O O O O O O
R R R R R R
U U U U U U
M M M M M M

Das Magazin
für zeitgenössische
Kunst

KUNSTFORUM
International

31 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

DAS JOURNAL ABONNIEREN!

LIEBE LESER*INNEN, VEREHRTE GÄSTE,

das **journal der UdK Berlin** erscheint vier Mal im Jahr. Wenn Sie es abonnieren möchten oder Ihre Daten sich geändert haben, füllen Sie bitte diesen Coupon aus und schicken ihn uns per Post zu. Oder abonnieren Sie online: www.udk-berlin.de/journal

Ich möchte das **journal der UdK Berlin** kostenlos beziehen sowie weitere Informationen zu Veranstaltungen und zu unterstützenswerten Projekten erhalten.

Vorname, Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ + Ort _____

E-Mail _____

- Ich möchte auch den monatlichen Newsletter abonnieren.
- Ich möchte das **journal der UdK Berlin** nicht mehr beziehen.

Datenschutzhinweis: Mit der Übermittlung Ihrer Daten willigen Sie ein, dass diese von der UdK Berlin gespeichert und für die Versendung des Journals an Sie verwendet werden. Ihre Daten werden ausschließlich für die von Ihnen gewünschten Zwecke genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Die Einwilligung zur Verarbeitung Ihrer Daten ist freiwillig und kann jederzeit unter journal@udk-berlin.de widerrufen werden. Die Daten werden dann unverzüglich gelöscht. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der bislang erfolgten Datenverarbeitung nicht berührt. Bei Kindern unter 16 Jahren muss der/die Erziehungsberechtigte zustimmen. Wenn Sie mit allem einverstanden sind, **bitte ankreuzen und unterschreiben:**

Ich bin mit der Speicherung und Verarbeitung meiner Daten zu den oben genannten Zwecken einverstanden.

* Unterschrift _____

Vielen Dank für Ihr Interesse und viel Vergnügen beim Lesen!

www.udk-berlin.de/journal

UdK Berlin, Presse/Kommunikation, Postfach 120544, 10595 Berlin
journal@udk-berlin.de

SEIEN SIE DABEI!

Die Universität der Künste Berlin ist eine der größten künstlerischen Hochschulen Europas und beheimatet alle Künste und die auf sie bezogenen Wissenschaften. Es gibt viele Möglichkeiten, die Arbeit der UdK Berlin zu unterstützen: zum Beispiel mit einer Spende nach einem Konzert oder über das Engagement in einem Freundeskreis. Als Dank dafür laden wir Sie exklusiv ein zu Veranstaltungen, Atelier- und Probenbesuchen oder beschenken Sie mit Jahresgaben. www.udk-berlin.de/service/foerdermoeglichkeiten-an-der-udk-berlin

FREUNDKREIS DER UDK BERLIN | KARL HOFER GESELLSCHAFT unterstützt ausgewählte Absolvent*innen am Anfang ihrer Karriere
Info + Kontakt: www.karl-hofer-gesellschaft.de

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM DER UDK BERLIN
Privatpersonen, Vereine und Unternehmen können mit einem Jahresstipendium begabte Studierende fördern. Jeder gespendete Euro wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit einem zusätzlichen Euro unterstützt. Kleinere Einzelbeträge werden zu einem Stipendium zusammengeführt.
Info + Kontakt: www.udk-berlin.de/deutschlandstipendium

UDK ALUMNI Das Netzwerk für Absolvent*innen
Info + Kontakt: www.udk-berlin.de/alumni

FREUNDE DES STUDIENGANGS SCHAUSPIEL DER UDK BERLIN E. V.
Die Mitgliedsbeiträge finanzieren künstlerische Arbeiten und unterstützen den Berufseinstieg der Absolvent*innen.
Info + Kontakt: www.udk-berlin.de/schauspiel/freunde

PAUL-HINDEMITH-GESELLSCHAFT IN BERLIN E. V. Unterstützt werden hochtalentiertere, wirtschaftlich unzureichend gestellte Studierende der Fakultäten Musik und Darstellende Kunst mit Stipendien, die durch selbst festgelegte Mitgliedsbeiträge oder Spenden finanziert werden. Info + Kontakt: www.hindemithberlin.de

EUROPÄISCHER FREUNDKREIS DES JULIUS-STERN-INSTITUTS E. V.
Förderung des hochbegabten musikalischen Nachwuchses
Info + Kontakt: www.jsi-freundeskreis.de

EARLY MUSIC SOCIETY
Der gemeinnützige Verein fördert Konzerte, Lehre und Forschungsvorhaben. Info + Kontakt: www.berlin-ems.de

SOLIDARITÄTSFONDS Einmalige Zuschüsse für Studierende in Not, finanziert durch Spendengelder. Info für Spender*innen + Studierende: studentsupport.udk-berlin.de; #udkstudentsupport

32 ... Standortkarte auf der letzten Seite

DER
THEATER
VERLAG



Lesen Sie
theater heute
im digitalen Monatsabo
mit Zugang zum E-Paper,
zum aktuellen Heft und zum Archiv.
Jederzeit kündbar



www.der-theaterverlag.de/shop



33 ... mehr + aktuelle Termine: www.udk-berlin.de

FÖRDERUNG

Wir stellen vor:
STIFTUNG DER UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN
Die 2023 gegründete Stiftung finanziert u. a. Preise, Wettbewerbe, Ausstellungen, künstlerisch-wissenschaftliche Projekte und disziplinübergreifende Programme durch Spenden, Zustiftungen und Nachlässe.
Info: www.udk-berlin.de/stiftung

In den letzten Ausgaben:
FÖRDERPROGRAMM FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS DER UDK BERLIN Anträge über das ganze Jahr
www.udk-berlin.de + Suche: Förderprogramm

KOMMISSION FÜR KÜNSTLERISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE VORHABEN (KKVV) Unterstützung von interdisziplinären Projekten
Info + Termine: www.udk-berlin.de/kkvv

CUSANUSWERK Begabtenförderung der katholischen Kirche für Studierende der Bildenden Kunst. Info: www.cusanuswerk.de

BERNHARD-HEILIGER-STIFTUNG Projektbezogenes Stipendium für Bildhauer*innen mit abgeschlossenem Studium
Info + Termine: bernhard-heiliger-stiftung.de

DOROTHEA KONWIARZ STIFTUNG fördert Studentinnen der Bildenden Kunst. Info + Termine: www.dorothea-konwiarz-stiftung.de

ELSA-NEUMANN-STIPENDIUM Projektstipendien für Absolvent*innen der Bildenden Kunst, Gestaltung, Musik und der Darstellenden Kunst
Info + Termine: www.udk-berlin.de

BAHN FREI Der Förderverein unterstützt den Studiengang Musical/ Show. Info: www.udk-berlin.de/studium/musicalshow/foerdereverein

TRANSFER E. V. Alumni-Netzwerk des Studiengangs Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation. Info + Kontakt: www.transfer-gwk.de

ERASMUS-STIPENDIEN Ein Auslandssemester an Partnerhochschulen weltweit. Termine: www.udk-berlin.de/service/international-office

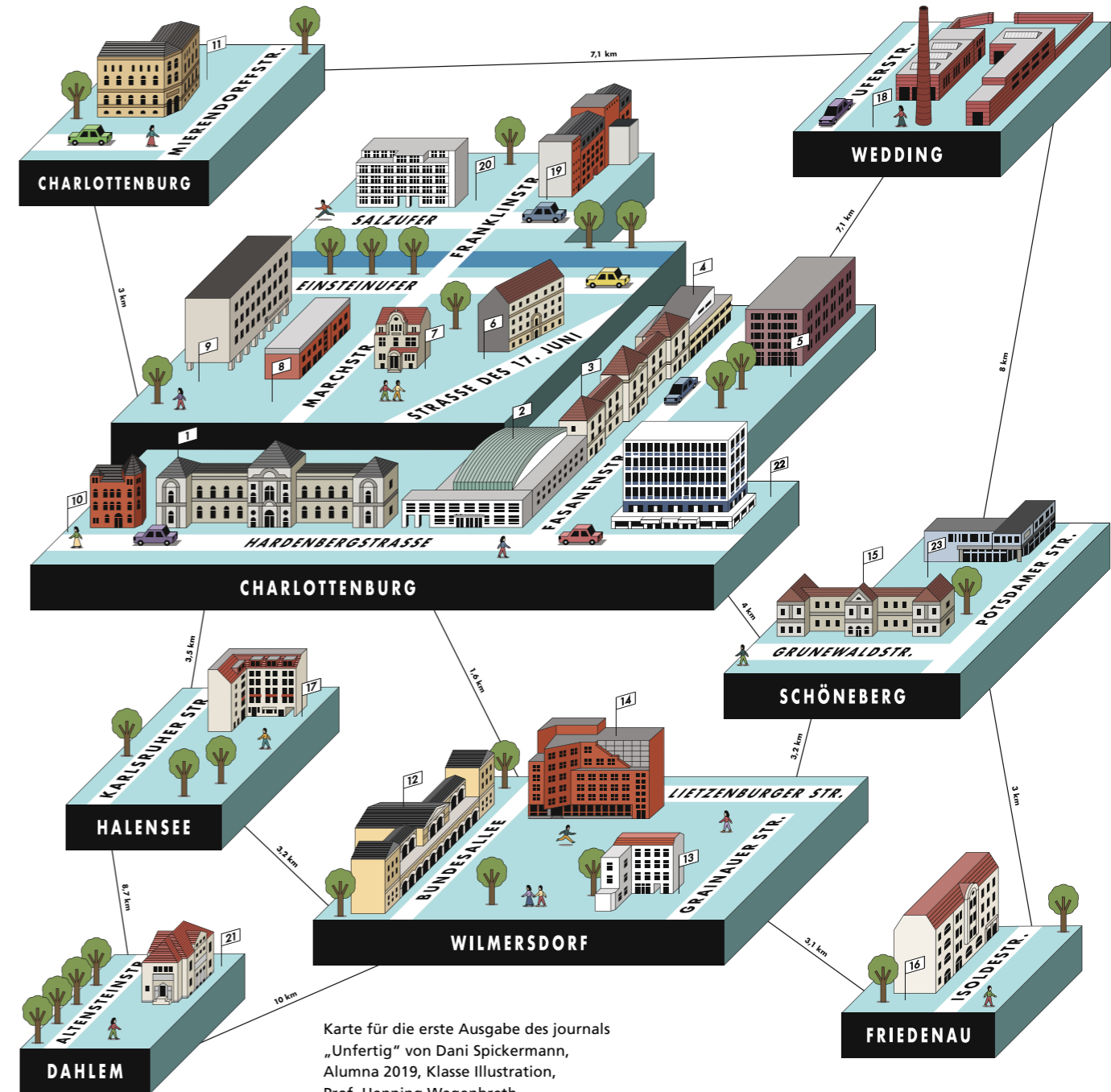
SEEDFUNDING: UNIVERSITY OF OXFORD – UDK BERLIN PARTNERSHIP
Unterstützung von interdisziplinären Forschungsprojekten
Info + Termine: www.udk-berlin.de/oxford

ABSCHLUSS-STIPENDIUM FÜR INTERNATIONALE STUDIERENDE
Info + Kontakt beim International Office: www.udk-berlin.de/stibet1
und bei Barbara Aiko Garnier: intb7@intra.udk-berlin.de

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN STANDORTE

1. **HARDENBERGSTRASSE 33**
Halle, Quergalerie, Charlotte-Salomon-Saal
10623 Berlin-Charlottenburg
2. **KONZERTSAAL DER UDK BERLIN**
Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße, 10623 Berlin-Charlottenburg
3. **KAMMERSAAL**
Fasanenstraße 1B, 10623 Berlin-Charlottenburg
4. **UNI.T – THEATER DER UDK BERLIN**
Fasanenstraße 1B, 10623 Berlin-Charlottenburg*
5. **UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK**
Fasanenstraße 88, 10623 Berlin-Charlottenburg
6. **3D-HAUS**
Produktdesign, Modedesign
Straße des 17. Juni 118, 10623 Berlin-Charlottenburg
7. **HYBRID LAB**
Villa Bell, Marchstraße 6-8, 10587 Berlin-Charlottenburg
8. **JAZZ-INSTITUT BERLIN (JIB)**
Georg-Neumann-Saal
Einsteinufer 43, 10587 Berlin-Charlottenburg
9. **EINSTEINUFER 43**
Archiv, Berlin Open Lab, Design Research Lab, designtransfer
Study Guide, Verwaltung
Der Präsident, Die Kanzlerin
10587 Berlin-Charlottenburg
10. **INSTITUT FÜR KIRCHENMUSIK**
Hardenbergstraße 41, 10623 Berlin-Charlottenburg
11. Mierendorffstraße 30, 10589 Berlin-Charlottenburg

12. **BUNDESALLEE 1-12**
Joseph-Joachim-Konzertsaal
Carl-Flesch-Saal
Kleiner Vortragssaal
Probensaal
Berlin Career College
10719 Berlin-Wilmersdorf
13. **PROBEBÜHNE** (ehemalige Tanzakademie)
Grainauer Straße 12, 10771 Berlin-Wilmersdorf
14. Lietzenburger Straße 45, 10789 Berlin-Wilmersdorf
15. **MEDIENHAUS**
Grunewaldstraße 2-5, 10823 Berlin-Schöneberg
16. **KAMMERMUSIKSAAL FRIEDENAU**
Isoldestraße 9, 12159 Berlin-Friedenau
17. **PROBEBÜHNE**
Karlsruher Straße 7A, 10771 Berlin-Halensee
18. **HOCHSCHULÜBERGREIFENDES ZENTRUM TANZ BERLIN (HZT)**
Uferstraße 23, 13357 Berlin-Wedding
19. **GSG HOF**
Gebäude 100, Aufgang A, 4. OG
Franklinstraße 9-15, 10587 Berlin-Charlottenburg
20. Salzufer 13-14, 10587 Berlin-Charlottenburg
21. Altensteinstraße 24, 14195 Berlin-Dahlem
22. **WEIZENBAUM-INSTITUT**
Hardenbergstraße 32, 10623 Berlin-Charlottenburg
23. **UDK BERLIN HALBHAUS**
Potsdamer Straße 120, 10785 Berlin-Schöneberg



Karte für die erste Ausgabe des journals
„Unfertig“ von Dani Spickermann,
Alumna 2019, Klasse Illustration,
Prof. Henning Wagenbreth

* Barrierefreier Zugang.
Anmeldung bitte unter Tel. 030 3185 2374

15. APRIL BIS 30. JUNI 2024

Alle Veranstaltungen sind öffentlich und der Eintritt ist frei, wenn nicht anders angegeben. Aktuelle Informationen: www.udk-berlin.de/kalender
Herausgeber Der Präsident der UdK Berlin Prof. Dr. Norbert Paiz

Konzept + Redaktion Claudia Asmann + Marina Dafova
Art Direktion + Gestaltung + Übersetzungen Marina Dafova
Mitarbeit Termine / Online Anna Etteldorf, Julia Hartmann, Marie Igelmann, Irene Kletschke, Céline Kodim, Ella Lange, Ulrike Pennewitz,
Patrick Reu, Ulrike Schrader, Alexander Zörnig

Lektorat Dr. Wanda Löwe
Distribution Holger Wetzel
Druck Druckhaus Sportflieger

Anzeigen Runze + Casper, murre@runze-casper.de
Erscheinungsweise Vier Mal im Jahr
Abonnement kostenfrei www.udk-berlin.de/journal
Universität der Künste Berlin Presse / Kommunikation, Einsteinerufer 43, 10587 Berlin, journal@udk-berlin.de
www.udk-berlin.de/journal
© 2024, Verlag der Universität der Künste Berlin. ISSN 2940-2832

